Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

323 (16.7.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 323. — Karlsruhe, Freitag den 16. Juli 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Verlosungsliste Nr. 19 acht Seiten.

Die Bachtijaren.

Die **Bachtijaren** sind nunmehr in **Teheran eingezogen** und schicken sich an, die **künftigen Herren von Persien** zu sein. So dürfte es gerade in diesem Augenblicke interessant sein, über diesen wohl öfters erwähnten, selten aber näher beleuchteten Volksstamm genauere Einzelheiten zu erfahren.

Die Bachtijari wohnen in den östlichen Tälern der Provinzen **Luristan** und **Chusistan** und sind teils **persischer**, teils **kurdischer Abstammung**. Sie sind ein überaus kräftiger, abgehärteter, dunkelgefärbter, schwarzhaariger Menschenschlag und bestehen aus **drei großen Horden von etwa 30 000 Familien**. Den Sommer verbringen sie in Zelten, den Winter aber in Dörfern oder in Höhlen. Sie sind kaum mehr als dem Namen nach Untertanen des Schah und werden nur zum Teil zum Militärdienst herangezogen. Ihr **Häuptling, Hadji Ali Gholi Khan,** ist ein Mann von hoher Intelligenz und hat unbezähmbare Energie. Er hat längere Zeit in Europa gelebt und beherrscht die französische Sprache so gut, daß er mehrere Werke französischer Dichter ins Persische übersetzen konnte.

Den Bachtijari sind die Laster, die der persischen Rasse viel geschadet haben, vollständig unbekannt; sie verabscheuen vor allem das Opium. Trotz ihrer kriegerischen Tüchtigkeit sind sie ein **Hirtenvolk**; seit etwa dreißig Jahren machen sie Versuche, seßhaft zu werden und sich der **Landwirtschaft** zu widmen; sie besitzen zahlreiche Vieh- und Schafherden. Ihr Gebiet erstreckt sich von der Gegend um Ispahan bis zur türkischen Grenze. Es ist gebirgig und bietet den Herden während des Sommers fette Weideplätze.

Man findet bei diesem Hirtenvolk **echt patriarchalische Sitten**. Der Häuptling schart nicht selten seine Untergebenen um sich und erzählt ihnen von seinen Fahrten durch Europa. Als der Sardar 1889 von seinem **Besuch der Pariser Weltausstellung** heimkehrte rief er sofort seine Leute zusammen, um ihnen zu berichten, was ihm im Okzident hauptsächlich aufgefallen. Er erzählte unter anderm eine fabelhafte Geschichte von einem gewaltigen eisernen Turm, der mindestens so hoch sei, wie in Persien die Hügel. „Es ist," sagte er, „ein ganz erstaunlicher Bau. Man betritt ein kleines, hermetisch verschlossenes Zimmerchen, das sich am Fuße des Turmes befindet, worauf ein sinnreicher Mechanismus einen, ohne daß man sich zu bewegen braucht und ohne daß man müde wird, bis zu den Wolken emporträgt." Die Zuhörer schüttelten ungläubig den Kopf, was den Erzähler so mißmutig stimmte, daß er nichts mehr mit ihnen zu tun haben wollte. „Geht nur nach Hause," sagte er, „ihr seid recht dumme Menschen und habt keine Ahnung von den Schönheiten der Zivilisation." Des **Sardars Palast** in Dschunugun, etwa 200 Kilometer von Ispahan entfernt, ist ein merkwürdiges Gemisch von europäischer, besonders italienischer Kunst und alter muselmanischer Dekoration.

Die Bachtijari stehen in ganz Mittelpersien im Rufe, **Handelskarawanen radikal auszuplündern**, und Reisende, die einsam durchs Leben ziehen, bekommen keinen kleinen Schreck, wenn sie plötzlich den zylindrischen Kopfputz der Leute vom Bachtijarenstamm auftauchen sehen. Vor etwa zwei Jahren war der von Teheran nach Ispahan führende Weg recht unsicher, und die königliche Post wurde jeden Monat mindestens einmal ausgeraubt. Um solche Räubereien zu verhüten, betraute der jetzige Schah die Bachtijari mit der Bewachung des Weges. Seit jener Zeit kann man die Straße sorglos und ungehindert benützen; die Briganten sind also Gendarmen geworden und legen sich energisch für die Sicherheit der Reisenden ins Zeug.

Bis 1850 waren die Bachtijaristämme vollständig unabhängig und erkannten keinerlei Autorität an. Obwohl die Bachtijarihäuptlinge vom Schah ernannt werden, lassen sich die Stämme von ihm nichts befehlen; um sie wenigstens einigermaßen in Zucht zu halten, zwang man sie, Soldaten für seine Leibgarde zu stellen: das waren seine Geiseln, die er für alle Ruhestörungen im Bachtijariland verantwortlich machen konnte.

Badische Chronik.

:=: **Aue** (A. Durlach), 16. Juli. Am Donnerstag abend starb die **älteste Frau** unseres Ortes Wilhelmine Giese Witwe im Alter von 87 Jahren.

= **Mannheim**, 16. Juli. Die 31 Jahre alte **Ehefrau** Elsa **Lange**, stürzte gestern abend die **Treppe** ihrer Wohnung **rücklings herunter** und erlitt einen **Schädelbruch**. Sie erlag nachts im Allgemeinen Krankenhause ihren Verletzungen. — Aus **Ludwigshafen** wird berichtet: Der 19 Jahre alte Maurer **Brunk** von Iggelheim **verunglückte** gestern an einem Neubau. Beim Aufschlagen eines Gerüstes rutschte er zu ebener Erde aus und zerschmetterte ihm in diesem Moment ein abrutschender Balken den rechten Oberschenkel.

§ **Heidelberg**, 16. Juli. Das **Korps „Rhenania"** feiert in diesen Tagen das 60jährige Stiftungsfest. Die Auffahrt am Montag findet in 50 vollständig neu ausstaffierten Wagen statt. Am **Montag** abend, nicht Sonntag, wie es zuerst hieß, ist dann **Schloßbeleuchtung**.

:=: **Tauberbischofsheim**, 15. Juli. Bei der in den letzten Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Matthy hier abgehaltenen **Abiturientenprüfung** am Gymnasium haben von 26 Oberprimanern 25 bestanden; 6 derselben sind Söhne der hiesigen Stadt.

Pforzheim, 16. Juli. Die Einlagen der städt. **Sparkasse** betrugen im Monat Juni 478 741.16 ℳ, die Rückzahlungen 470 755.21 ℳ.

= **Pforzheim**, 16. Juli. Wie jetzt erst bekannt wird, vollbrachten in der Nacht zum 14. Juli acht **streikende Maurer** einen **schweren Gewaltakt**. Der Fuhrmann Zorn aus Eutingen hatte einen **Leiterwagen voll Tannenreisig** nach Karlsruhe zu führen. Als er nachts 1 Uhr am Bahnhofe vorbeifuhr, fragte ihn ein **Streikposten**, was er auf dem Wagen habe. Als dann Zorn die Durlacherhöhe hinauffuhr, kamen lt. Polizeibericht, etwa 8 Streikende ihm nachgesprungen und schrien, er solle halten. Einer derselben stand mit **offenem Messer vor dem Fuhrmann** und schrie: Wenn er nicht halte und sich rühre, schneide er ihm **mit einem Ruck die Gurgel ab**. Andere schrien: **„Schneid die Sträng ab**, wenn er nicht hält." Sie fragten dann, was er auf dem Wagen habe. Einer mußte mit einem **Stockdegen in das Reisig hineinstechen**; zwei andere stiegen auf den Wagen und untersuchten, ob keine **Arbeitswillige** auf dem Wagen liegen. Die drei Haupttäter wurden ermittelt und verhaftet. Eine weitere Ausschreitung hat sich an einem Wohnhausneubau zugetragen, den **Streikposten** in größerer Zahl umstanden, es mochten etwa 30 Mann sein, welche die Arbeitswilligen beobachteten und Stichelreden gegen diese und den in der Nähe weilenden **Schutzmann** führten. Der Schutzmann warnte mehrmals vergeblich. Inzwischen hatte sich eine Menge von mehreren hundert Personen angesammelt. Der Schutzmann wollte die Personalien eines Haupträdelführers unter den Streikposten feststellen, dieser verweigerte aber die Angabe. Er zog unter anderen einen Gummischlauch und schlug den Schutzmann damit ins Gesicht. Viele der umstehenden Personen unterstützten den Maurer und versuchten dem Schutzmann den Festgenommenen zu entreißen. Der Beamte schlug sich schließlich durch bis ihm Hilfe entgegenkam und ein zweiter Hauptbeteiligter an dem Tumult verhaftet wurde. (Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.)

* **Iffezheim** (b. Rastatt), 15. Juli. Der **Rhein** ist gestern wieder **gestiegen**, so daß er außerhalb des Schutzdammes über die Straße lief. Durch das Hochwasser ist auf den in der Nähe des Rheins gelegenen **Feldern großer Schaden** verursacht worden.

‡ **Gernsbach**, 16. Juli. In einem **Anfalle von Schwermut** hat sich gestern der 70 Jahre alte Daniel Armbruster **erschossen**. — Aus **Hörden** wird berichtet: Der 18jährige **Malergehilfe** Karl **Eiermann** aus **Karlsruhe**, der hier bei Verwandten auf Besuch war, **erschoß sich** gestern abend in einem hiesigen Gasthaus. Die neben ihm sitzende Person hatte den Vorgang nicht eher bemerkt, bis der Schuß losging. Motiv ist Liebesgram.

‡ **Achern**, 16. Juli. Vor einigen Tagen unternahm ein **junger Storch** in Begleitung des elterlichen Storchenpaares Flugübungen. Auf einem großen Kamin einer Gasfabrik ließ er sich, wohl in der Meinung, ein Nest vorzufinden, nieder und **fiel in die Kaminöffnung**. Nun kann man beinahe jeden Abend beobachten, wie das **Storchenpaar** den großen Kaminen der Stadt Besuch abstattet, um die Oeffnungen derselben sorgfältig zu untersuchen. Storchenmutter und Storchenvater scheinen immer noch Hoffnung zu haben, daß ihr verunglücktes Kind wieder zum Vorscheine komme. Und wenn schon die Nacht ihre Schleier herniedergesenkt hat, sieht man die beiden Alten immer noch die Kamine umflattern.

d. **Schonach** (A. Triberg), 16. Juli. (Tel.) Das bedeutende **Holzsägewerk Fleig** in **Schonachbach** wurde heute früh ein **Raub der Flammen**. Alle wertvollen Maschinen sind vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

:=: **Villingen**, 16. Juli. Vorgestern abend kam der 16jährige **Schreinerlehrling** Joh. **Jäckle** von hier auf den sog. Schützenwiesen auf sonderbare Weise ums Leben. Er übte sich in den bei Zirkuskünstlern gesehenen **Luftsprüngen**, wobei er so **unglücklich** auf den **Kopf fiel**, daß alsbald der **Tod** eintrat.

Versammlungen und Kongresse.

Ib **Pforzheim**, 16. Juli. Die **Landesversammlung** des Verbandes **badischer Schmiedmeister** findet am 25. Juli hier statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Vorträge: Stollenlieferungen (Leonhard-Berlin): Referent **Pauli**-Kehl; Hufbeschlagschulen: Referent **Breithaupt**-Offenburg; Berufsgenossenschaft: Referent **Walz**-**Karlsruhe**; Zwecke und Ziele des Landesverbandes badischer Schmiedmeister.

§ **Freiburg i. Br.**, 16. Juli. In einer gestern abend im Kolosseumsaale abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde einstimmig die **Gründung einer Ortsgruppe** Freiburg i. Br. des **Hansabundes** beschlossen. Vor der endgültigen Gründung hielt Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. **Gothein**-Heidelberg einen einstündigen Vortrag über Finanzreform und Hansabund. Langanhaltender Beifall folgte den Ausführungen des Referenten. Nach einer kurzen Diskussion wurde folgende **Resolution** einstimmig angenommen: „Die heute im Kolosseumsaale versammelten Vertreter und Freunde von Handwerk, Industrie und Handel erklären hiermit die Gründung der Ortsgruppe Freiburg des Hansabundes und ernennen zugleich einen vorläufigen Ausschuß mit dem Auftrage, sein Präsidium zu wählen, etwaige weitere Ausschußmitglieder zu kooptieren und die Satzungen der Ortsgruppe zu beschließen.

(!) **Müllheim**, 16. Juli. Der **Verbandstag** des **badischen Uhrmacherverbandes** ist nun definitiv auf Mittwoch den 28. Juli festgesetzt.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 16. Juli.

□ **Prinzessin Max** ist in der vergangenen Nacht mit ihren Kindern von Gmunden abgereist und heute in **Salem** eingetroffen, woselbst **Prinz Max** schon seit einigen Tagen weilt.

‡ **Herabsetzung der Frachtsätze für Frühobst.** Aus Anlaß der in Aussicht stehenden großen Ernte von Frühobst, namentlich in **Frühzwetschgen**, hat die Landwirtschaftskammer die zuständigen Ministerien und die Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen ersucht, die Frachtsätze für Frühobst für die Eisenbahnbeförderung nach den wichtigsten Absatzorten in Norddeutschland wie Berlin, Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Köln herabzusetzen. Erfahrungsgemäß bereitet

Fürst und Fürstin Bülow.

= Jetzt, wo sich Fürst und Fürstin Bülow anschicken, das historische Haus in der Wilhelmstraße für immer zu räumen, wendet sich der Blick noch einmal auf diese beiden Persönlichkeiten zurück, die jahrelang auch dem gesellschaftlichen Leben Berlins in gewissem Sinne ihren Stempel aufgedrückt haben. Dabei darf daran erinnert werden, daß das Haus Bülow im Kreise der deutschen Literatur eine Reihe näherer Freunde besitzt, und daß kein Geringerer als **Adolf Wilbrandt** wertvolle Notizen über den Fürsten Bülow und seine Gattin niedergeschrieben hat. Wilbrandt hat vor einigen Jahren im Verlage der J. G. Cottaschen Buchhandlung einen Band **„Erinnerungen"** erscheinen lassen. In verschiedenen Kapiteln dieses Buches beschäftigt er sich auch mit dem jetzt aus Berlin scheidenden bisherigen deutschen Reichskanzler und der Fürstin Bülow, die, wie man weiß, in erster Ehe mit einem **Grafen Dönhoff** verheiratet war. Es heißt da:

„Wenn ich mit tiefer Dankbarkeit fühle, wie viel Bedeutendes, Schönes, Förderndes ich in Wien erlebt, wie viele nachwirkende Schöpfungen, merkwürdige Menschengebilde ich in mich aufgenommen, so stehen mir auch die Häuser vor Augen, in denen ich wie zu Hause war, die „Salons", deren Farbe und Duft in mir weiterlebt. Laßt mich zuerst den Salon der Gräfin Marie Dönhoff nennen, die in Wien die „Musikgräfin" hieß, und die nun in Berlin als Gräfin Bülow die Gattin des Reichskanzlers ist. Ein wohl romantisch zu nennender Lebensweg! Die Sizilianerin, die in Italien aufwuchs, jetzt die Herrin in dem alten Palais der Berliner Wilhelmstraße, in dem der große Deutsche Otto v. Bismarck das neugegründete Reich mit seinem „alten Herrn" Kaiser Wilhelm führte.

Die Prinzessin Maria v. Camporeale war aber von der Natur dazu geschaffen, diesen Weg zu gehen, wie vielleicht noch keine Welsche vor ihr. In der zarten, feinen, unendlich lebendigen Gestalt mit den dunklen spanischen Augen entfaltete sich erstaunlich früh eine deutsche Seele, die sich für Schiller begeisterte, sich in Wagner stürzte, nach deutscher Bildung hungerte, an einen schlanken blonden Deutschen ihr junges Herz gab und als Gräfin Dönhoff nach Deutschland zog. Von Stuttgart dann nach Wien gekommen, wo ihr Gatte zur deutschen Botschaft gehörte, bildete sie sich vollends zur Wahldeutschen aus (ohne daß sie ihr Vaterland je verleugnet hätte); sie wollte von allem wissen, was in deutschen Köpfen und Herzen arbeitet, wollte an deutscher Musik und Philosophie, an deutscher Malerei und Poesie ihren vollen Anteil haben. Im Jahre 1873 lernte ich sie kennen; es ward bald die schönste Freundschaft daraus.

Wie viele Stunden sind wir in den langen deutschen Wintern im Schnee gewandert — sie liebte auch unsere nordische Luft — und haben in ihrer oder meiner Straße, da wo jetzt das Rathaus, der Justizpalast, das Reichstagsgebäude stehen, alles Menschliche und Uebermenschliche durchmessen! Vom klein Persönlichen unberührt, ohne jeden Sinn für Klatsch, verlangte sie nur ins Wesen zu dringen, die Welt zu verstehen, sie, die schon ein Haus und zwei Kinder hatte und doch noch so jung war. Kam sie dann aber in ihren Salon zurück, in dem sie liebenswürdige und bedeutende Menschen zu versammeln wußte, so war sie die südlich frühreife Frau, der die schönste weibliche Lebenskunst zu Gebote stand. Es ward jedem wohl, mochte es nun die Frau Ministerin des Aeußeren, Gräfin Andrassy, oder meine Frau, die Altgräfin Salm oder Hans Makart, Fürst Rudi Liechtenstein oder Franz Liszt oder Franz Lenbach sein. Wie sie eigentlich immer Poesie umgab, so genoß man bei ihr die Poesie des Salons; anmutiger hab' ich das nie gefühlt. Sie schien nie das Wort zu führen, man sprach und lebte doch so, wie es zu ihr stimmte und zu ihr gehörte. Man kam, von keinem Vorurteil aufgehalten, in alle Winkel, wo die „Fragen" wohnen, und doch, wie frei man sich fühlte, blieb man immer in einer schönen, reinen, ätherhaften Luft, die aber den Humor und das Lachen liebte. Bei der Musikgräfin gab es natürlich auch Musik; sie selbst spielte gefällig und gern, wenn wir nur wenige waren, und die begeisterte Wagnerianerin spielte doch auch alles, was groß und gut war, von Johann Sebastian Bach bis heute Ihr war aber lieber, die anderen zu hören; ich hab' bei ihr Liszt, Rubinstein, Fürst Rudi Liechtenstein, Saint-Saëns, Hans v. Bülow gehört.

Wie schön war es aber auch ohne Musik, bei uns oder bei ihr; da es nun einmal die Zauberkraft sein und edel gearteter Menschen ist, daß sie, wie etwa Haar und Haut einen angesprengten Wohlgeruch, so einen Seelenduft mit sich führen, der wie Kölnischwasser die Luft durchgeistet.

An anderer Stelle erzählt Adolf Wilbrandt:

„Als ich die beiden vor bald vier Jahren in Rom als Botschafter und Botschafterin sah, war Frau v. Bülow nur erst sein „Finanzminister", mit Hilfe eines italienischen Gelehrten und alten Freundes das Haus im großen Stil verwaltend; die Politik ward noch fern von Rom in Berlin gemacht, der Palazzo Caffarelli auf dem Kapitol, der Sitz der deutschen Botschaft, war in seiner schönen halblauten Stille noch ein Stück Paradies. An diesem wunderbaren Erdenpunkt, unter den Palmen und Winterrosen des Südens, auf einem märchenhaft weiten Weg über Stuttgart, Wien, Petersburg, Bukarest in ihre Heimat zurückgekehrt, ihr altes Rom in ihr deutsches Herz aufnehmend, fühlte sie sich wohl auf dem Gipfel des Glücks, das sie mit leise zitternder Freude genoß. Denn am Himmel stand schon die große Wolke: der „Minister" drohte. Statt der geschäftigen Muße des Botschafters die Arbeitsüberlast und statt Rom Berlin! „Genieß es, genieß es jeden Tag," sagte er zu ihr, „so lang wir dies Paradies noch haben. Damit du nicht einmal bereust: hätt' ich's mehr genossen!

Wie auch er es genoß, konnt' ich damals sehen. Während er als Staatssekretär des Aeußern in Berlin kaum mehr einen anderen Spaziergang kannte, als die zweihundert Schritte durch seinen Garten, von der Villa zum Amtsgebäude und zurück, wanderte er damals weite Wege durch das alte Rom, besonders durch das malerisch öde, südliche; und dort mit ihm wandernd lernte ich mehr und mehr den Umfang seines Wesens kennen. Ich sah, daß er einer von denen ist, denen wirklich nichts Menschliches fremd ist; und auch einer der Freiesten: denn einen vorurteilsloseren Menschen hab' ich nie gesehen. Um so innerlichst frei zu sein, muß man wohl auch eine Fülle von Gegensätzen in sich haben, die sich unter derselben Schädeldecke wie unter einer unsichtbaren Oberlenkung vertragen, und die durch ihr Dasein stets daran erinnern, daß ebenso auch die Welt aus gottgewollten Gegensätzen besteht. Wie sich in ihm norddeutscher, phantasievoller Humor mit fast romanisch zu nennender Grazie zusammenfand, tiefgründiges und nach Menschenmöglichkeit objektives Denken mit selbstverständlich schneidiger Tatkraft, und die Härte des Tatmenschen mit der edlen Weichheit eines menschenfreundlichen Idealismus, so sah er außerhalb seines Ichs die naturgeschaffenen feindlichen Elemente, die sich ewig bekämpfen, ewig einseitig und darum unzulänglich, und doch auch ewig berechtigt sind. Wer als Staatsmann auf sie einwirken, mit ihnen auskommen, sie leiten und führen will, muß sie also zuerst verstehen lernen. Das wird oft dem Tatmenschen schwer, in dem der Wille das Mächtigste ist. Napoleon dachte alles durch

der lohnende Absatz des Frühobstes, dessen Anbau in unserem Lande eine bedeutende Rolle spielt, bei starken Ernten große Schwierigkeiten, während andererseits die **großen Absatzgebiete des Nordens** von Deutschland, insbesondere die gen. großenStädte bei Frachtherabsetzung noch sehr erheblich aufnahmefähig sein würden. Die an und für sich **wirtschaftlich** sehr zu begrüßende Ausdehnung des badischen Frühobstbaues, die eine sehr zweckmäßige Ausnützung unserer besonderen klimatischen Vorzüge darstellt, erfordert eine Veranlassung der Absatzmöglichkeiten, welche die Herabsetzung der Frachtsätze am besten herbeiführen könnte, wenn sie nicht bei reichen Ernten infolge lohnender Verwertung empfindliche Rückschläge erleiden soll, wie dies auch bei der Kirschenernte hervorgetreten ist.

)(**Während der Pontonierübungen,** die in der Zeit vom 29. Juli bis mit 7. August d. J. zwischen **Maximiliansau und Speyer** stattfinden, ist der Verkauf von Lebensmitteln usw. durch Händler an Militärpersonen während der Uebung nicht gestattet. Die militärischen Wachen sind angewiesen, Händler usw. jeglicher Art unbedingt wegzuweisen.

§ **Die Zündhölzchen** sind jetzt ein sehr begehrtes Kaufobjekt und eine starke Nachfrage herrscht darnach überall vor. In Anbetracht der in Aussicht stehenden **Zündhölzchensteuer,** die mit dem 1. Oktober 1909 in Kraft tritt, sucht man sich schon jetzt allenthalben mit Zündhölzchen zu versehen. In einer großen Reihe von Geschäften waren gestern und heute die Zündhölzchen **ausverkauft!**

+ **Schülerfeier.** Die infolge des schlechten Wetters verschobene **Großherzogsgeburtstagsfeier des Humboldtrealgymnasiums** wurde gestern nachmittag 5 Uhr in Anwesenheit einer großen Zahl von Eltern und Freunden der Anstalt im Hofe der Humboldtschule abgehalten. Die **turnerischen Vorführungen** der einzelnen Klassen zeigten in erfreulicher Weise, welchen Wert die Anstalt auch auf die körperliche Ausbildung ihrer Schüler legt. Frisch vorgetragene Gesänge, darunter ein sehr sinnreiches, von Professor Dr. **Schwarzmann** verfaßtes Lied, erhöhten die Wirkung der Aufmärsche und der Stabübungen. Mit Spannung wurden die **Wettkämpfe der oberen Klassen** verfolgt. Die Sieger im Stemmen, Kugelstoßen und Hochsprung erhielten als Anerkennung ihrer Leistungen Preise in Form von antike Wettkämpfer darstellenden Bildern. Der Sieger der Oberprima brachte das Großherzogshoch aus. — Der Gedanke, eine der beiden patriotischen Schulfeiern des Jahres im Freien abzuhalten, fand allseits viel Beifall.

⊙ **Der Beiertheimer Fußball-Verein** veranstaltet am Samstag abend auf seinem Sportplatz sein diesjähriges **Sommernachtfest,** verbunden mit Musik und Tanz. Gleichzeitig werden die Sportvereine auf den Samstag den 17. Juli d. J., nachts 12 Uhr, festgelegten **Meldeschluß** zu dem am 25. Juli d. J. stattfindenden zweiten lokalen **Meeting** aufmerksam gemacht.

▲ **Stadtgartenkonzert.** Zu dem heute abend im Stadtgarten bezw. der Festhalle stattfindenden **Vokal- und Instrumentalkonzert,** ausgeführt vom Boston-Quartett und der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 haben die **Musikabonnementskarten keine Gültigkeit.**

:=: **Ein interessantes Konzert** veranstaltet am nächsten Mittwoch den 21. d. M. die **1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.** Das aus ca. 34 Personen bestehende Vereinsorchester wird ein gewähltes Programm zu Gehör bringen, welches des weiteren noch durch die Vorträge eines gemischten Chores, sowie eines Kornettquartetts eine schöne Abwechslung erfahren wird. Das Konzert findet im Garten der „Eintracht" statt. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert vertagt.

♂ **Künstlerische Plakette.** Wie wohl erinnerlich, wurde vor kurzem anläßlich des **75jährigen Jubiläums der Firma Leipheimer u. Mende** den derzeitigen beiden Chefs dieser Firma von den Angestellten derselben eine künstlerische, in Kupfer getriebene Plakette überreicht. Diese Plakette ist nunmehr im Schaufenster der Firma Leipheimer u. Mende ausgestellt und kann man sich von der Gediegenheit dieser schönen, von Prof. **Schmid** in Pforzheim gefertigten Arbeit bestens überzeugen.

Ehrlicher Finder. Ein Angestellter einer Versicherung hier ließ am Montag abend auf dem Schreibpulte im **Hauptpostgebäude 12 Hundertmarkscheine liegen.** Zum Glücke kamen sie in ehrliche Hände. Ein Student fand dieselben und lieferte sie an einen diensttuenden Postbeamten ab.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Straßburg,** 16. Juli. Der langjährige frühere **Landtagsabgeordnete** für Gebweiler, **Ehrendomherr Guerber,** ist heute im 85. Lebensjahr **gestorben.**

= **Christiania,** 16. Juli. **König Haakon** begibt sich am **Montag** den 19. ds. morgens nach **Bergen,** um daselbst mit **Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen.**

hd **Wien,** 16. Juli. Minister **Graf Albert Apponyi** wurde vor der Abreise des Kaisers am 13. Juli **in Audienz empfangen.** Der Empfang hing ausschließlich mit Angelegenheiten seines Ressorts zusammen, insbesondere mit der **Besetzung** einzelner **erledigter Bistümer,** vor allem des Bistums Großwardein. Die **Verhandlungen zur Lösung der ungarischen Krise** werden erst **nach Rückkehr des Kaisers** von den Manövern nach dem **10. September** wieder aufgenommen.

hd **Belgrad,** 16. Juli. König Peter reist heute nach dem serbischen Badeort **Ribarska Banja** zu einem einmonatlichen Kurgebrauch. Mit ihm fahren der Thronfolger **Prinz Alexander** und **Prinzessin Helene.** Prinz Georg wird dieser Tage ins **Ausland** reisen und dort zwei Monate verbringen.

hd **Rotterdam,** 16. Juli. Eine in der Provinz Geldernland erscheinende Zeitung meldet, **Kaiser Wilhelm** werde am 9. August bei seiner **Rückkehr aus Cleve** einen **Abstecher auf holländisches Gebiet** machen.

= **London,** 15. Juli. Wie Reuters Bureau erfährt, ist in dieser Woche in Madrid der **Vertrag zwischen der spanischen Regierung** und einem **englischen Syndikat** über den **Bau einer spanischen Flotte** zum Preise von 7 Millionen Pfund Sterling **abgeschlossen** worden.

hd **London,** 16. Juli. Der **frühere portugiesische Diktator Franco** hatte gestern eine **Unterredung** mit dem **König** und dem **Premierminister,** welcher auch der vor zwei Tagen eingetroffene **portugiesische Gesandte** in London beiwohnte. Wie es heißt, sollen die **Francowisten wieder ans Ruder kommen,** wenn das **Kabinett zur Demission gezwungen** werden sollte.

hd **Konstantinopel,** 16. Juli. Die **Schutzmächte** haben aus **Verlangen der Pforte,** ein **türkisches Stationsschiff** an der Suda-Bai aufzustellen, rundweg **abgelehnt.** Infolge der dringenden Ratschläge, welche die Vertreter der fremden Mächte der Pforte erteilten, wurden weitere **militärische Maßnahmen gegen Griechenland eingestellt.**

Zum Wechsel im Reichskanzleramt.

= **Berlin,** 16. Juli. **Fürst und Fürstin von Bülow** werden **Berlin am Sonntag,** 18. Juli, **mittags 1.20 Uhr, verlassen.** Sie begeben sich zunächst für einige Tage nach **Kleinflottbeck** und von hier nach **Norderney.**

= **München,** 16. Juli. Das **Handschreiben des Prinzregenten** an den **Fürsten von Bülow** hat folgenden **Wortlaut:** „Die **Nachricht** der Ihnen auf Ihre dringende Bitte gewährten **Enthebung vom Amte** als Reichskanzler erfüllt mich mit **aufrichtigem Bedauern.** Ich weiß wohl die **ausgezeichneten Dienste** zu schätzen, die Sie Kaiser und Reich während vieler Jahre in **voller Hingebung** geleistet haben. Mit der **Achtung** vor den **Rechten der Bundesmitglieder** haben Sie stets **volles Verständnis** für die **Interessen** und **Anliegen der Einzelstaaten,** insbesondere auch **Bayerns,** verbunden. Es liegt mir daran, den Huldbeweisen des Deutschen Kaisers aus Anlaß Ihres Rücktritts auch meinen **warmen Dank** für Ihr **patriotisches Wirken** anzuschließen."

Die Vorgänge in Frankreich.

= **Paris,** 16. Juli. Unter den hier weilenden **russischen Flüchtlingen** hat der gestrige **Kammerbeschluß,** der dem **Treiben der russischen Geheimpolizei** in Frankreich ein **Ende bereitet, große Befriedigung hervorgerufen.** Ein Freund Burzews erklärte einem Berichterstatter des „Petit Journals": Unser **Sieg** ist **vollständig.** Wir werden nunmehr **frei arbeiten und atmen** können. Frankreich wird für uns von neuem ein gastliches und hochherziges Land werden.

= **Paris,** 16. Juli. Rechtsagent **Bonzon,** der Vertreter der wegen ungesetzlicher Gründung eines Syndikates **angeklagten Postbeamten,** teilte dem Ministerpräsidenten **Clémenceau** und **anderen Ministern** mit, daß er sie für den **Prozeß,** der am nächsten Montag vor dem Zuchtpolizeigericht verhandelt wird, als **Zeugen geladen** habe. Die **Zahl der Zeugen,** unter denen sich auch zahlreiche Parlamentarier und mehrere Professoren der Rechtsfakultät befinden, beträgt 68.

= **Paris,** 16. Juli. Die **Fischkonservenfabrikanten in Concarneau** haben infolge der von den Arbeitern verübten Gewalttätigkeiten **beschlossen,** ihre **Fabriken** bis auf weiteres **zu sperren.** Dieser Beschluß hat unter der Bevölkerung eine **große Erregung** hervorgerufen. Die **Stadt** ist **militärisch besetzt.** Die **Staatsanwaltschaft** hat gegen **180 Arbeiter,** die bei der Zerstörung der Lötmaschinen mitwirkten und dadurch einen Schaden von 250 000 Franks anrichten halfen, eine **Untersuchung** eingeleitet. Die Mitwirkung der Arbeiter an dem Zerstörungswerk ist durch verschiedene **photographische Momentaufnahmen** festgestellt.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd **San Sebastian,** 16. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, **Spanien** werde heute der **marokkanischen Gesandtschaft** eine **Note überreichen,** worin des Sultans Forderung auf **Räumung von Marchica** und **Capo Agua** angesichts der im Riff herrschenden **Anarchie** und des **Sultans Machtlosigkeit abgelehnt** wird. Die **Nachricht,** daß verschiedene **Kabylenstämme sich unterworfen** haben, hat sich **nicht bestätigt,** im Gegenteil, die **angesehenen Häuptlinge fordern zum Kriege auf.** Spanien wird die **Entsendung von Verstärkungen** beschleunigen, um Ueberraschungen zu verhüten.

Eine Erdbebenkatastrophe in Griechenland.

hd **Athen,** 16. Juli. Heute morgen gegen 2 Uhr ist in **Griechenland** ein **heftiges Erdbeben** verspürt worden. In **Amalias** sind **zahlreiche Wohnhäuser zerstört** worden. Zehn Personen wurden verletzt. **Die Ortschaft Chawari wurde größtenteils vernichtet. Bis jetzt sind 20 Tote und 100 Verletzte geborgen.** Die Trümmer werden nach weiteren Opfern durchsucht. **Die benachbarten Ortschaften sind ebenfalls ganz oder teilwiese zerstört.** Die **Gesamtzahl der Opfer** ist vorläufig **noch nicht bekannt.** Die **Bevölkerung** hat ihre **Wohnungen verlassen** und ist **ins freie Feld geflüchtet.**

hd **Athen,** 16. Juli. Hier wurde eine **Hilfsaktion für die Opfer der Erdbebenkatastrophe** eingeleitet. Immer neue Unglücksbotschaften treffen ein. **Kavari,** heißt es, ist **völlig dem Erdboden gleichgemacht** und die **Zahl der Opfer,** die aus den Trümmern hervorgezogen wurden, hat die **Hundert weit überschritten.** Auch **zahlreiche Dörfer** in der **Provinz Elis sind zerstört** worden.

Die Revolution in Persien.

hd **Petersburg,** 16. Juli. Die **Nachrichten aus Teheran** lauten noch immer **sehr ernst.** Man befürchtet, daß der von der persischen **Geistlichkeit gepredigte heilige Krieg** einen **Uebergriff der Revolution auf russisches Gebiet** zur Folge haben kann. Infolgedessen ist der russische Vertreter, unterstützt vom englischen, bemüht, eine **Verständigung** zwischen den Royalisten und Nationalisten herbeizuführen.

= **Teheran,** 16. Juli. (10 Uhr vorm.) **Der Schah ist soeben in die russische Gesandtschaft geflüchtet. Eine Deputation der englischen und russischen Gesandtschaft befindet sich auf dem Wege zur Stadt, um den Nationalisten davon Mitteilung zu machen.**

Handel und Verkehr.

:=: **Radolfzell,** 14. Juli. Zum 18. Male findet am 20. und 21. September hier der bekannte **Zentralzuchtviehmarkt** statt, auf den bis zu 1000 edle mit Matrikel und Ohrmarke versehene Zuchtkalbinnen aufgeführt werden. Mit diesem Markte ist eine Lotterie verbunden.

Konkurse in Baden.

Freiburg. Vermögen des Schreinermeisters **Adolf Sigmund** in Freiburg-Zähringen und des Schreinermeisters **Matthias Sauter** in Freiburg-Zähringen. Konkursverwalter Großh. Notar Merklinger hier. Konkursforderungen sind bis zum 7. September bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 15. September 1909, vormittags 10 Uhr.

Konstanz. Vermögen des Schmiedmeisters **Johann Bapt. Strecker** in Konstanz. Konkursverwalter: Ortsrichter Konrad Ernst Kleiner in Konstanz. Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 4. August, vormittags 9 Uhr.

Briefkasten.

L. H. in D. Baden-Baden zählt, seitdem Lichtental eingemeindet ist, ca. 21 000 Einwohner. Ständig existiert kein Kinematographen-Theater, fast alle 14 Tage aber findet ein Gastspiel eines solchen statt.

R. D. Sie müssen sich an den Großh. Oberschulrat wenden.

F. W. Städt. Arbeitsamt Basel.

Geschäftliche Mitteilungen.

Stärken und Plätten der feinen Wäsche. Wie wir erfahren, wird seit geraumer Zeit sowohl zum Rohstärken als auch zur gekochten Stärke fast nur noch die schon gebrauchsfertige „Olympia-Glanzstärke" verwendet. Es darf hierzu weder Borax, noch Glycerin, oder sonstige Fettstoffe gemengt werden, sie braucht vielmehr nur in lauwarmem Wasser aufgelöst zu sein, während man sonst das gleiche Quantum Wasser und die gleiche Manipulation anzuwenden hat, wie bei anderen Sorten Stärke. Es ist klar, daß eine derartige Stärke, die schon fix und fertig ist, besonders von Unerfahrenen, vorzuziehen ist. Zudem soll dieselbe auch billig zu stehen kommen und eine feine, elegante Wäsche liefern, wobei das Bügeln sehr leicht von statten geht. Von besonderen Zutaten, die der Wäsche schädlich sind, kann bei Stärke niemals die Rede sein. 1360a

---

Gewalt zu können, die unsichtbare Macht der deutschen „Ideologen" begriff er nicht. Auch Bismarck hat mitunter zu wenig an die elementare Kraft der Imponderabilien und zu viel an die Faust des Staates geglaubt. Von solchen Irrtümern sich frei zu halten, ist dem Grafen Bülow gleichsam das erste Gebot. Wird er etwa Fehler machen — wer macht keine? — ich glaubte, aus dieser Ecke werden sie nicht kommen."

So weit Adolf Wilbrandt. Der Geschichtsschreiber der Aera Bülow wird festzustellen haben, ob Bernhard v. Bülow besonders in der letzten Zeit seines Wirkens die „Imponderabilien" immer richtig einzuschätzen verstanden hat.

* * *

* **Allerhand vom Fürsten Bülow.** Als der Kaiser in Homburg dem Grafen Bülow seine Ernennung zum Reichskanzler ankündigte, löste die freudige Miene bald ein etwas nachdenklicher Zug ab, so daß der Kaiser verwundert nach der Ursache fragte. Die Antwort lautete, er habe an seine Frau gedacht, der das jetzige Heim ein wahres Schmuckkästchen sei, während man im Reichskanzlerhause sicher vor Jahresfrist nicht mit dem „Großreinemachen" fertig werden würde. Der Kaiser bemerkte lachend: „Grüßen Sie die Gräfin und sagen Sie ihr, ich würde das Meinige für das Großreinemachen beitragen!" Nach einigen Tagen traf bei der Gräfin Bülow ein gewichtiges Paket ein. Inhalt — ein Zentner Seife, der versprochene kaiserliche Beitrag zum Großreinemachen!

Ehe noch Bülow seine letzten höchsten Aemter bekleidete und in den glücklichen Besitz der Millionenerbschaft gekommen war, spielte sich eine von Adolf Wilbrandt mitgeteilte hübsche Episode ab. Der Dichter erzählte, daß Bülow seit langem ein Philosoph sei, der ernsthaft die Vergänglichkeit der Dinge betrachte und in seiner Gegenwart schon vor Jahren seinen „Finanzminister", wie er zuweilen seine Gemahlin zu nennen liebte, gefragt habe: „Wenn wir einmal nichts mehr sind, können wir dann wohl von unserem bißchen Rente leben?" Und Donna Maria nickte: „Einfach, und in Venedig, ja!" Erfreulicherweise ist nun dem verdienstvollen Kanzler ein weniger bescheidenes Ruhedasein vergönnt.

Schließlich noch eine kleine Anekdote: Als Bülow, bisher Botschafter in Rom, zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt wurde und nun ein Dienstgebäude zu beziehen hatte, dessen Ausdehnung etwa viermal so klein war wie der mächtige Palazzo Caffarelli in Rom, sagte die Gemahlin des Botschafters ihrem Koch, der auch mit nach Berlin übersiedeln sollte, er werde sich dort viel einfacher einrichten und mit weit weniger Räumen begnügen müssen, als in Rom. Noch aber stände es ihm frei, einen anderen Posten zu suchen. Der Herrscher im Reiche des Bülowschen Küchenressorts erwiderte jedoch feierlich: „Man soll seine Herrschaft auch im Unglück nicht verlassen!"

Vermischtes.

hd **Dresden,** 16. Juli. (Tel.) Einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge hat **Graf Zeppelin** seine geplante **Fernfahrt nach Dresden** auf den **Anfang des Jahres 1910 verschoben.**

hd **Stendal,** 16. Juli. (Tel.) Eine **geheimnisvolle Schießaffäre** hat sich in den ersten Morgenstunden in der **Wohnung** des **Fahnenjunkers von Zeuner** vom hiesigen 10. Husaren-Regiment abgespielt. Der Fahnenjunker hatte mit mehreren Offizieren im Kasino gegessen, dann noch ein Café besucht und sich gegen 1 Uhr in seine Wohnung begeben. Kurz darauf **krachte ein Schuß** und als Leute herbei eilten, fanden sie den **Fahnenjunker entkleidet tot im Bette** liegend. Auf dem **Korridor** trafen sie den **Einjährig-Freiwilligen Baumgart,** der ebenfalls **entkleidet** war und im Begriffe stand, seine auf der anderen Seite des Korridors belegene Wohnung zu betreten. Dem Fahnenjunker war die Kugel in den linken Hinterkopf gedrungen und oben wieder herausgefahren. Es ist also **ausgeschlossen,** daß er **sich selbst erschossen** hat. Der **Einjährige** wurde **verhaftet.** Er hatte mit einem andern Einjährigen auf seinem Zimmer bis in die Nacht hinein gezecht und man nimmt an, daß **Baumgart den Fahnenjunker** in der Trunkenheit **erschossen** hat.

= **Hannover,** 16. Juli. (Tel.) Zu den in der letzten Zeit im **10. Armeekorps** aufgetretenen **Typhuserkrankungen** erfährt der „Hann. Cour.", daß **in 16 Fällen Typhus mit Sicherheit festgestellt** worden ist. In 6 Fällen erscheinen die Kranken typhusverdächtig. Die Kranken verteilen sich auf die Infanterieregimenter 77, 78, 79, 91 und 164. Eine bestimmte **Ansteckungsquelle** ist noch **nicht ermittelt** worden. Alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen gegen eine Weiterverbreitung sind getroffen.

hd **Petersburg,** 16. Juli. (Tel.) Auf der **Nikolaibahn überfielen** ganz in der Nähe von Petersburg **Räuber einen Güterzug** während voller Fahrt und **warfen die Güter auf den Bahndamm.** Als der Zugführer den Zug zum Stehen brachte, entflohen die Räuber und konnten bisher nicht ergriffen werden.

= **London,** 16. Juli. (Tel.) Der **englische Bergarbeiterbund** hat **beschlossen,** über die **Frage des Generalstreiks** eine **Abstimmung** vorzunehmen und in der Zwischenzeit die im Ausstand befindlichen schottischen Bergarbeiter mit Geld zu unterstützen

Unglücksfälle.

— **Hamburg,** 16. Juli. (Tel.) Durch **Umfallen eines geladenen Gewehrs** auf den Schießständen des **16. deutschen Bundesschießens verunglückte** der Kaufmann **Schmidt** aus der Nähe von **Erfurt.** Die Kugel drang durch den Hals und die linke Brustseite und führte den **sofortigen Tod** herbei.

= **Duisburg,** 16. Juli. (Tel.) In **Bruckhausen** ist ein **Arbeiter** in ein **Bassin mit kochendem Wasser gefallen** und hat einen **jämmerlichen Tod** gefunden.

= **München,** 16. Juli. (Tel.) In dem **Vororte Pasing** ereignete sich ein **schweres Automobilunglück. Ein mit 4 Personen besetztes Automobil stürzte** in der Nähe der Starnberger Unterfahrt eine **steile Böschung hinab.** Der Führer, **Chauffeur Wagner,** war **sofort tot. Drei Verkehrsschüler** erlitten **schwere Verletzungen.**

hd **Graz,** 16. Juli. (Tel.) Ein die steile Bergstraße bei Waltendorf herabfahrendes **Automobil,** in welchem sich **fünf Personen** befanden, **rannte** infolge Bruches der Bremse an eine **Telegraphenstange.** Das **Automobil** wurde **zertrümmert,** die fünf **Insassen** mehr oder minder **schwer verletzt.**

d. **Graz,** 16. Juli. (Tel.) Heute früh **entgleiste** auf der **Sulntalbahn** der **Personenzug 3102.** Der **ganze Zug** wurde über die hohe **Böschung hinabgeschleudert.** Der **Heizer** ist **tötlich, mehrere Zugbedienstete** und **Passagiere** sind **schwer,** die Mehrzahl der Passagiere leicht **verletzt.** Die Untersuchung ergab, daß die **Entgleisung** auf einen **Bahnfrevel zurückzuführen** ist, indem an einer **Krümmung** der Bahn von ruchloser Hand **schwere Eisenschienen auf die Gleise gelegt** worden waren.

Karlsruher Schwurgericht.

▲ **Karlsruhe,** 16. Juli. **Meineid und Betrug.** Heute vormittag 9 Uhr wurde die Verhandlung in der Anklagesache gegen den Maschinenarbeiter Johann Mathias **Moberts** aus Krefeld, hier wohnhaft, und gegen den Reisenden Georg Friedrich **Haag** aus Weisweil, wohnhaft in Durlach, wegen Meineids und Betrugs wieder aufgenommen.

In Fortsetzung der **Beweisaufnahme** gelangten zunächst einige Urkunden zur Verlesung, die sich auf den gestern nachmittag schon erörterten zweiten Anklagepunkt, den Fall Seufert, bezogen. Darnach kamen die Zeugen zum Fall Harres zur Abhör. Den Landwirt Harres in Zell bei Bensheim an der Bergstraße hatten die Angeklagten nach ihrer bekannten Manier ebenfalls als Vertreter der Firmen Prochner u. Eidam, die jetzt süddeutsche Kraftfutterfabrik Eidam heißt, gewonnen. Dem Harres wurde gesagt, daß er ein Lager übernehmen und nach Möglichkeit verkaufen solle. Von einem festen Kaufe war keine Rede. Es wurde ihm ein Kopiebuch zur Unterschrift vorgelegt, mit der er lediglich bescheinigen sollte, wie viele Plakate und Anweisungen er erhalte, und daß er die Vertretung übernehme. Etwas weiteres stand nicht auf dem Kopiezettel. Erst nachträglich erkannte Harres, daß er mit seiner Unterschrift Futtermittel für über 700 ℳ bestellt hatte, denn der Zettel enthielt den Vordruck **„bestellt auf feste Rechnung“.** Um den Harres mit besserem Erfolge bearbeiten zu können, stellten sich die Angeklagten als Beauftragte der Zentralstelle des Bundes der Landwirte vor, weil sie erfahren hatten, daß Harres der Vertrauensmann des Bundes war. Die Verhandlungen mit dem Harres wurden in der Wirtschaft Peter geführt. Dabei erhielt dieser auch Instruktionen, wie er sich als Vertreter verhalten solle. Moberts sagte ihm, wenn einer etwas bestelle, solle er **hinter die Zahl eine Null machen,** es gebe dann ein besseres Geschäft. Diese Art der Belehrung stimmte Harres mit Recht bedenklich. Er wollte deshalb von Moberts und Haag eine **schriftliche Bestätigung erhalten,** daß er keinerlei Bestellungen gemacht und keine Verpflichtungen eingegangen sei, und eilte zu diesem Zwecke in seine benachbarte Wohnung, Schreibpapier zu holen. Als er in die Wirtschaft zurückkam, waren die beiden Angeklagten verduftet.

Im weiteren Verlaufe der Beweisaufnahme wurde ein **Kassiber** des Moberts verlesen, den dieser im Laufe des Monats April im **hiesigen Untersuchungsgefängnis geschrieben** hatte und in dem es hieß: „**Man** sollte einen vertrauenswürdigen Mann (Detektiv) nehmen, **den man in** den Ort (Zell) schickte. Dieser müßte dem Wirt Peter **sagen, man** hätte jetzt schon fünf Nachbarn, die gesehen hätten, daß **er und** Haag mit Harres aus der Wirtschaft fortgegangen seien. Harres **habe** eingestanden, daß Peter ihn zu seinen Angaben veranlaßt habe. Beide würden sich dann verraten. Es muß aber dazu getan werden, ehe Vorladungen ergehen. Sollte die Sache mit Peter nicht gelingen, dann muß man es mit dem Harres versuchen und diesem mitteilen, daß **Peter alles zugebe.** Es wird sich dann zeigen, wer einen **falschen Eid geleistet** hat“. Dieser Kassiber sollte dem Prinzipal des Angeklagten Moberts, Eidam, zugebracht werden. Zu diesem Zwecke hatte sich der Angeschuldigte mit einem anderen Untersuchungsgefangenen namens Krug, der sich in der anstoßenden Zelle befand, in Verbindung gesetzt. Die **Verständigung** erfolgte durch das **Gasrohr.** Dieses wurde, nachdem der Brenner abgeschraubt war, zur **Sprechverbindung** benützt und erwies sich hierfür als sehr geeignet. Es gelang aber nicht, den Zettel des Moberts aus dem Gefängnis hinauszubringen; er wurde bei ihm gefunden und ihm abgenommen.

Die Beweisaufnahme war um ½1 Uhr beendet. Zu ihr ist noch nachzutragen, daß der Angeschuldigte gerichtsärztlich auf seinen **Geisteszustand** beobachtet wurde, da er in seiner Jugend häufig an epileptischen Anfällen litt, die sich auch in späteren Jahren noch von Zeit zu Zeit wiederholten. Aus dem medizinischen Sachverständigengutachten ging hervor, daß von einer geistigen Erkrankung, oder beeinträchtigten Zurechnungsfähigkeit keine Rede sein könne.

An die **Geschworenen** waren 21 **Fragen gerichtet** und zwar bezüglich des Angeklagten Moberts 3 Schuldfragen wegen Betrugs, 2 Schuldfragen wegen Meineids, hierzu je eine Hilfsfrage nach § 157 R.-St.-G.-B. und 2 Schuldfragen wegen fahrlässigen Falscheids; bezüglich des Angeschuldigten Haag 3 Schuldfragen wegen Betrugs, 3 Schuldfragen wegen Meineids, hierzu je eine Hilfsfrage nach § 157 R.-St.-G.-B. und 3 Schuldfragen wegen fahrlässigen Falscheids.

In längeren Darlegungen begründete der Vertreter der Anklage, Gerichtsassessor **Krug,** die Anklage. Er unterwarf dabei die **geschäftliche Tätigkeit der Angeklagten einer scharfen Kritik,** die es darauf abgesehen gehabt hätten, einfache, des modernen Verkehrs unkundige Leute hineinzulegen und auszusaugen. Reisende von der Art der Angeklagten seien **eine Landplage schlimmster Sorte.** Beide seien gemeinschaftlich gereist, damit der eine die Leute darankriege und der andere als Zeuge dabei sei, um bei den nachher entstehenden Prozessen die angeblich abgeschlossenen Geschäfte beschwören zu können. Das sei Betrug und Meineid. Die Angeklagten hätten, wie die Verhandlung ergeben habe, **systematisch den Schwindel betrieben** und nachher bei ihrer **eidlichen Einvernahme unwahre Angaben gemacht.** Der Antrag des Anklagevertreters an die Geschworenen ging auf Bejahung der Schuldfragen wegen Betrugs und wegen Meineids, sowie auf Bejahung der Hilfsfragen nach § 157, da die Angabe der Wahrheit eine Verfolgung gegen sie selbst wegen Betrugs nach sich ziehen konnte. — Von seiten des Verteidigers der Angeklagten, Rechtsanwalt O. **Weill,** wurde der Standpunkt vertreten, daß nach dem Beweisergebnisse in zweifelloser Weise die **Schuld seiner Mandanten nicht erbracht worden** sei. Ein unanfechtbarer Beweis dafür, daß die Angeklagten das getan hätten, was man ihnen vorwerfe, wäre nicht erbracht, vielmehr habe sich gezeigt, daß vieles für die Richtigkeit der Angaben der Angeklagten spreche. Nach dem Gange der Verhandlung könne man **zu einem Schuldig nicht kommen** und es müßten deshalb auch die Schuldfragen verneint werden.

Die Geschworenen sprachen **Moberts** des Betrugs und des Meineids im Sinne der erhobenen Anklage unter Bejahung der Hilfsfragen nach § 157 bezüglich des Meineids, Haag wegen Betrugs in zwei Fällen, wegen Meineids unter Bejahung der Hilfsfrage nach § 157 und in einem Falle des fahrlässigen Falscheides schuldig.

Aufgrund dieses Verdiktes verurteilte der Schwurgerichtshof **Moberts zu 2 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, Haag zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus,** abzüglich je 3 Monate Untersuchungshaft. Außerdem werden den Angeklagten die **bürgerlichen Ehrenrechte** auf die Dauer von je 5 **Jahren** aberkannt.

Kleine Zeitung.

DK. **John D. Rockefeller,** der amerikanische Multimillionär, den man als den reichsten Mann der Welt bezeichnet, hat seinen siebenzigsten Geburtstag nicht vorübergehen lassen, ohne wieder öffentlichen Zwecken aus seinem Riesenvermögen eine sehr hohe Summe zuzuwenden; er hat nämlich dem „Allgemeinen Amerikanischen Erziehungs-Amte“, das er im Jahre 1907 zur Errichtung und Ausstattung von „Colleges“ und Universitäten in Amerika gegründet hat, jetzt von neuem 10 Millionen Dollars (40 Millionen Mark) überwiesen, wodurch die Stiftungen, die er für die Zwecke dieses „Erziehungs-Amtes“ errichtet hat, bereits die Höhe von 55 Millionen Dollars (220 Millionen Mark) erreicht haben. Ueber vierzig Lehranstalten Amerikas empfangen aus den Mitteln dieses Rockefellerschen Instituts jährlich bedeutende Summen, unter ihnen auch die Harward- und die Yale-Universität sowie ein katholisches College. Der Grundsatz, der bei der Verwaltung der Mittel, die dem „Erziehungs-Amt“ zur Verfügung stehen, in Anwendung kommt, ist der, daß jede Stadt über hunderttausend Einwohner ein College besitzen soll; das jährliche Einkommen des Instituts beträgt jetzt genau 1 Million Dollars (4 Mill. Mark). — Insgesamt hat nun der amerikanische „Oel-König“ im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts nicht weniger als 120 Millionen Dollars (480 Mill. Mark) für philantropische Zwecke gestiftet, und er besitzt in diesen Bestrebungen eigentlich nur einen einzigen „Konkurrenten“, den „Stahl-König“ Mr. Andrew Carnegie, der alles in allem schon mehr als eine halbe Milliarde Mark, nämlich 139 Millionen Dollars (556 Millionen Mark) „hergegeben“ hat; Carnegies Stiftungen galten insbesondere dem Baue und der Ausstattung von großen Bibliotheken, also auch einem pädagogischen Zwecke. Rockefeller übrigens ließ sich jetzt, als seine neue Millionen-Spende bekannt wurde, auch wieder bereitwillig von einem Newyorker Blatte interviewen; er habe sich in seinem ganzen Leben nie glücklicher als jetzt gefühlt, sagte er, und er fügte dann noch hinzu, seine Landsleute möchten doch dessen eingedenk sein, daß es noch bessere Dinge als „Geld—machen“ gäbe. Diese Worte des Multimillionärs werden sicher nicht viel nützen, denn gerade er gilt ja den dollarjagenden Amerikanern als das hervorragendste Beispiel für — nun eben für einen „Geldmacher.“ — —

Hb. **Ein Riesenfischfang bei Neapel.** Ist der Golf von Neapel durch die Fülle der frutti di mare, die er seinen Anwohnern ständig in das Netz wirft, auch weit und breit bekannt, so sind doch Fänge, wie sie im Sommer des vergangenen Jahres dort gemacht sind, wohl kaum jemals dagewesen. Es handelt sich hauptsächlich um den sogenannten Savaro, eine Trachurus-Art, die auch schon zu anderen Zeiten in großen Massen erbeutet wurde. Vom Mai bis zum August wurden von dieser Fischart 1 800 000 Kilogramm gefangen, das macht, auf ein Kilo durchschnittlich vierzig Fische gerechnet, für diese Periode 72 Millionen Exemplare dieser Fischart aus, eine Menge, die größer ist, als sie seit Menschengedenken überhaupt in dem betreffenden Teile des Mittelmeeres beobachtet worden ist. Als Erklärung für diese Anhäufung dient der Umstand, daß im vorigen Sommer während jeder Woche einige Tage lang ein heftiger Südwind vom offenen Meer nach der Küste zu wehte und das mikroskopische Kleinleben der See, das sogenannte Plankton, im Golfe von Neapel zusammentrieb. Dieser Speise folgten die Savaros, die ausschließlich Planktonfresser sind, blindlings zu ihrem Verderben, aber zum Entzücken sämtlicher Lazzaroni von Neapel und Umgegend.

„Ila“-Kalauer. „Du, Schorsch! Was haaßt dann eigentlich „Ila“?“ — „Ei, du Olwel, des iß franzeesch un haaßt uff Deutsch: E r h o t!“ — Im Hinblick auf die zahlreichen bitteren Enttäuschungen, die die „Ila“-Abonnenten erleiden mußten, als sie hörten, daß die Abonnements keinen Zulaß zu den Ballonfüllungsstellen gewährten, schlägt ein Leidtragender der Ausstellungsleitung vor, die „Dauerkarten“ — — „Bedauerkarten“ zu nennen.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

Bei Island ist eine neue ziemlich tiefe Depression erschienen, die einen Ausläufer südwärts bis zur Nordwestküste entsendet; dieser enthält ein Teilminimum über der nördlichen Nordsee und verursacht in seiner näheren Umgebung meist trübes, gewitterhaftes Wetter. Das Festland wird zwar noch von hohem Druck bedeckt, doch hat er etwas abgenommen und an seinem Rand sind mehrere Unregelmäßigkeiten entstanden. Das Wetter war in seinem Bereich am Morgen vielfach heiter und warm. Voraussichtlich wird sich die Depression weiter ausbreiten; es sind deshalb zunächst Gewitter, später Regenfälle und Abkühlung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
15. Nachts 9²⁶ U.	753.8	16.0	12.8	95	SW	halbbed.
16. Mrgs. 7²⁶ U.	753.5	16.8	12.3	87	„	bedeckt
16. Mitt. 2²⁶ U.	752.2	22.5	11.2	56	„	halbbed.

Höchste Temperatur am 15. Juli 22,0; niederste in der darauffolgenden Nacht 14,0.

Niederschlagsmenge am 16. Juli 7²⁶ früh 6,6 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 16. Juli früh: Lugano wolkig 16°, Biarritz bedeckt 16°, Nizza heiter 18°, Triest wolkenlos 21°, Florenz bedeckt 18°, Rom wolkenlos 18°, Cagliari wolkenlos 17°, Brindisi wolkenlos 21°.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Milch-Schokolade Pfund 1⁵⁰ Speise-Schokolade Pfund 1⁵⁰
10546

Karlsruher F.-C. Allemania.

Samstag, 17. Juli;
Vereinsabend.
Sonntag den 18. Juli, nachm. 2 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal.

Ein fünf Monate alter
Deutscher Schäferhund
(Rüde) ist ganz billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 6317a in der Expedition der „Bad. Presse“.

Zimmersche Töchterheime
(Pensionate m. hauswirtschaftlicher, wissenschaftlich. u. sozialer Frauenschule. Oberleit.: Prof. D. Dr. Zimmer, Berlin-Zehlendorf) sind **nur:** Ottilienhaus, Berlin-Zehlendorf; Luisenhaus I. II, Mathildenhaus, Cassel und Wilhelmshöhe, Edelinenhaus, Darmstadt; Marienhaus, Eisenach; Annenhaus, Gotha. 3643a

10630a

Unterzeichnete empfiehlt sich
im Anfertigen von
Damenkleidern und Kostümen,
von den einfachsten bis zu den feinsten bei billigster Berechnung.
Frau L. Mauser, Damenschneiderin, B26074 **Amalienstr. 25a.** 2.1

Steinlieferung.
Die Gr. **Rheinbauinspektion Karlsruhe** verdingt die Lieferung von 5030 cbm Uferbausteinen und zwar 1790 cbm I. Klasse (Pflastersteine) und 3240 cbm II. Klasse (Deckungssteine) für den Rheinbau auf der Strecke von Greffern bis Germersheim für das Baujahr vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910 in 19 Losabteilungen in öffentlichem Wettbewerb.
Die Lieferungsbedingungen liegen hier u. bei den Dammeistern in Greffern, Plittersdorf und Maxau zur Einsicht auf.
Angebote sind schriftlich unter Benützung der von hier zu beziehenden Vordrucke verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis
Samstag den 7. August 1909, vormittags 10 Uhr,
auf dem Geschäftszimmer der Inspektion — Stefanienstr. 71 — einzureichen.
Für die Bewerbung und Verdingung sind die Bestimmungen der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 Ges.- u. V.-O.-Bl. Nr. III vom 22. Januar 1907 maßgebend.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. 10498
Karlsruhe, den 14. Juli 1909.

Anfang August
beginnt der
bekannte
Saison-Verkauf
im 10468
Schuhhaus
H. Landauer
Kaiserstrasse 183.
Besichtigung der mit bedeutenden Preisherabsetzungen verkäuflichen Artikel ist von heute ab erbeten.

Stellenvermittlung
d. Kaufm. Vereins Karlsruhe.
Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr f. Nichtmitgl. Mk. 1.50 f. 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. franko
Stets Bewerber aus d. meisten Branchen angemeldet. 9722*

Derjenige Bauersmann, welcher mit seiner Frau Hirschstr. 52, part., heute (Freitag) früh 2 Federnkissen zu 5.50 Mk. kaufte u. sich 2mal auf seine 10 Mk. herausgeben ließ, wird ersucht, sofort die 4.50 Mk. retour zu bring., da sein Name ermitt. wurde, andernf. sof. Anzeige bei der Kriminalpolizei gemacht wird. B26102

Aprikosen
zum Einmachen
das Pfund 10515
35 Pfennig,
bei Abnahme von 10 Pfund
30 Pfennig.
Della Bona
Südfrüchten-Spezialhaus.
Telephon 745.

Glühkörper-Steuer!
Infolge Reichstagsbeschlusses tritt bereits **in Kürze** die Steuer auf
Glühkörper für Gas-, Petroleum- und Spiritusbeleuchtung, sowie
elektr. Kohlen- und Metallfaden-Lampen
in Kraft. Es liegt daher im Interesse des verehrl. Publikums, sich **jetzt schon** mit noch **steuerfreien** Glühkörpern etc. zu versehen und empfehle mich zu diesem Zwecke bestens. 10541
Karl Schwarz, Installation u. Beleuchtung,
nur Kaiserstr. 150 Karlsruhe Telephon 56.

Heute eingetroffen:
Ein Waggon
Neues Delikateß-Sauerkraut
per Pfund **20** Pfg.
empfehlen 10542
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Eine Volksversicherungsgesellschaft sucht für Großherzogtum Baden einen tüchtigen
Kontroll- und Organisationsbeamten. 6203a
Derselbe hat die Aufgabe, Berufsakquisiteure heranzubilden, zu kontrollieren und zu unterstützen. Stellung ist gut dotiert, dauernd und pensionsberechtigt. Offerten sub **M. W. 1892** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Kleines Landhäuschen,
Nähe von Karlsruhe, zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preis und Zahlungsbedingungen unter Nr. B26064 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Chemikerinnen 6079a
bildet aus. Nach Absolvierung gute Stell. Fachschule Dr. **Simon Gärtner, Halle** a. S., Mühlweg 29.

Landhaus
zu verkaufen im schönen Städtchen Gengenbach, Kinzigtal im bad. Schwarzwald, in schönster, gesunder Lage, an einem Bergabhang mit herrlicher Aussicht ins Tal u. Gebirge. Das Haus enthält 6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör. Grundstückgröße ca. 800 qm. Preis 15 000 ℳ. Anzahlung ca. 5000 ℳ.
Nähere Auskunft 6341a
A. Würtz. Techniker.

Fahrrad
billig zu verkaufen. B26122
Amalienstraße 45, 3. St.

Bedeutende
Zigarrenfabrik
in Süddeutschland (Bahnstat.) günstigst verkäuflich. Alte, gute Kundschaft, bedeutender Umsatz, gute Arbeitskräfte am Platz, bester Tabakbau in der Gegend, schöne Gebäulichkeiten.
Off. n. v. Selbstreflekt. unt. Nr. 6338a an die Exped der „Bad. Presse“.

Von der Luftschiffahrt.

= **Leipzig,** 16. Juli. Wie aus akademischen Kreisen verlautet, wird dem **Grafen Zeppelin** von der **Universität Leipzig** gelegentlich ihrer am 30. d. M. stattfindenden 500 Jahrfeier der **Ehrendoktor-Titel** verliehen werden.

d. **Bitterfeld,** 16. Juli. (Tel.) Der **„Parseval 3“** steigt heute abend zur **Fahrt nach Frankfurt** hier auf.

= **Paris,** 16. Juli. (Tel.) Das lenkbare **Luftschiff „Ville de Nancy“** ist heute morgen 4 Uhr 30 Min. in **Sartrouville** bei **Paris aufgestiegen** und hat die **Richtung nach Nancy** genommen.

= **Nancy,** 16. Juli. (Tel.) Der auf der Fahrt von Paris nach Nancy begriffene **französische Lenkballon „Ville de Nancy“** ist **bei Coulommyers,** etwa 80 Kilometer von Paris entfernt, **infolge Motordefektes gelandet.** Man hofft, den Schaden bald zu beseitigen, so daß heute noch mit dem Eintreffen des Ballons in Nancy gerechnet wird.

hd **Calais,** 16. Juli. (Tel.) Der **Luftschiffer Latham** hat heute morgen 2 Uhr mit seinem **Aeroplan den Schuppen verlassen,** um den **Flug über den Kanal** anzutreten. Um 3 Uhr begab sich der Ingenieur **Levasseur** an Bord des Torpedobootszerstörers **„Harpon“,** der den Luftschiffer auf seinem Fluge begleiten wird, während die den Flug beobachtenden **Journalisten** einen **Dampfer** bestiegen.

„Rtkwz“ oder eine Vernichtung Zeppelins.

Man wird vermutlich verwundert fragen, was dieses Bündel von Konsonanten zu bedeuten und was es mit Zeppelin zu tun habe? „Rtkwz“ — man könnte es für ein neues Insektenpulver halten oder für ein Gurgelwasser, das neben seiner hygienischen Bestimmung auch die Aufgabe erfüllt, die Zungen für die Erlernung der tschechischen Sprache gefügiger zu machen. Das alles stimmt indessen nicht; „Rtkwz“ ist der Name eines gewichtigen Mannes tschechischer Wissenschaft, Rtkwz ist Baurat in Prag, Baurat in einem jener Prager Bauämter, in denen die Schönheit städtischer Fassaden, unbrauchbare Wasserrohre und einsturzgefährliche Brücken erstehen. Rtkwz ist aber auch noch etwas: er ist der **Vernichter des Grafen Zeppelin.** Bisher hat die zivilisierte Welt voll Bewunderung auf Graf Zeppelin geblickt, dessen Erfolge als eine der größten Errungenschaften menschlichen Geistes sich darstellten. Die Deutschen durften sich freuen, in dem Werke Zeppelins ein glänzendes Resultat ihrer Methodik, ihrer trefflichen technischen Schulung und einen Sieg deutscher Ausdauer und Gründlichkeit feiern zu dürfen. Damit ist es nun aus. Das in Prag erscheinende Tschechenblatt „Union“, ein Blatt, das die deutsche Sprache zu slawischer Propaganda mißbraucht, brachte dieser Tage einen langen Artikel, worin eben dieser Fachmann mit dem unaussprechlichen Namen Zeppelin vernichtet, einfach vernichtet.

Unter dem sinnigen Motto „de mortuis nil nisi bene“ sagt Herr Rtkwz, Zeppelins Luftschiff sei „nur ein Spielzeug, welches dazu diene, das sogenannte deutsche Nationalbewußtsein zu heben, die Phantasie zu erhitzen und leider auch Militärballons zu bauen“. Und weiter: „Wenn wir die vom Grafen Zeppelin geleistete Arbeit technisch analysieren, so finden wir, daß er eigentlich nichts Neues erfunden, sondern nur vorhandenes benutzt hat. Der Ballon ist französischen Ursprungs, die Schraube stammt von dem **Tschechen Ressel** (nebenbei: der Erfinder der Schiffsschraube, Ressel, war kein Tscheche, sondern ein in Böhmen geborener Deutscher), die Unterleitung des Ballons ist dem modernen Schiffsbau entlehnt, die schiefen Ebenen hat Jules Verne (!) bei seinem „Nautilus“ benützt, ja nicht einmal die Benutzung von Aluminium ist neu, denn in der Geschichte der Luftschiffahrt findet man schon Vorschläge, sehr schwaches Kupferblech zu benützen. Aber auch der wichtigste Teil der Zeppelinschen Flugmaschine — der Benzinmotor — ist eine fremde Erfindung. Und so hat Graf Zeppelin ein Luftschiff konstruiert, welches der Stolz von **Deutschland** geworden ist und welches trotzdem nichts wert ist ... Mit dürren Worten gesagt, der Erfolg des Zeppelinschen Luftschiffs gleicht dem eingeübten Paradeschritt einer Gardekompagnie. Eine Pfütze am Wege — und die Front gerät ins Wanken ... Das ist ungeschminkte, bittere Wahrheit. Das Zeppelinsche Luftschiff ist heute eigentlich schon tot, es ist ein Museumsstück, und bis Graf Zeppelin einmal die Augen schließt, so wird auch die Welt über seine Konstruktion den Deckel der Vergessenheit schließen. Bisher mußte sie häufig nur beide Augen zudrücken ...“

Was wird man in Deutschland zu dieser „Vernichtung“ wohl sagen? Rtkwz!

Die Luftschiffwerft Lanz.

= **Mannheim,** 16. Juli. Draußen auf der öden Steppe zwischen der Brühler Bahnlinie und der Rheinau herrscht zur Zeit eine emsige Tätigkeit. Auf der früher einsam und verlassen daliegenden Sandwüste eilt ein kleines Heer von Arbeitern geschäftig hin und her. Kaum sind einige Wochen ins Land gegangen, daß Herr Lanz den Entschluß der **Erbauung einer Luftschiffwerft** faßte und schon dürfte in einigen Tagen das gesamte **Holzgerippe der Ballonhalle** in die Lüfte ragen. Der Platz, auf den die Halle zu stehen kommt, bietet zur Zeit einen eigentümlichen Anblick. Auf den **Fundamenten der Halle** — es sind dies in kurzen Abständen in die Erde gelassene Zementpfeiler — liegen die Balken schräg übereinander geschichtet wie ein aufgestelltes und dann wieder zusammengeblasenes Spiel Karten und harren nur noch des Aufzuges auf mechanischem Wege, um in eine senkrechte Stellung gebracht zu werden.

Zur Vermeidung von Unfällen hat man diese Arbeitsmethode gewählt und die Balken an ihrem Aufstellungsplatze hergerichtet, weil sie sonst zu schwer und zu gefahrvoll zu transportieren waren. Jeder Ständer ist doppelt und beide sind durch Riegel verbunden. Morgen soll bereits das Aufziehen der Balken vor sich gehen. Von der **riesigen Ausdehnung der Halle** — sie erhält eine Länge von 136 Metern, eine Breite von 28 Metern und eine Höhe von 25 Metern — gewinnt man erst einen Eindruck durch den Kranz von Balken, der das Fundament umsäumt. Die Halle liegt in ihrer Längsachse von Südwest nach Nordost. Ihre **Verschalung** erfolgt mit Brettern, nach außen erhält sie eine kräftige Verankerung durch Draht. Zirka 50 Zimmerleute sind hier an der Arbeit. Neben der Brühler Bahnlinie sind eine Anzahl Arbeiter mit der Legung des **Schienengleises** beschäftigt, welches hinter dem an der Abzweigung des Weges nach Brühl von der Schwetzinger Chaussee stehenden Hause von der Brühler Bahnlinie nach dem Gelände abzweigt. Die Halle steht etwa acht Minuten von der Brühler Bahnlinie entfernt hinter dem früher projektierten Rheinauhafenbecken. Nach Fertigstellung der Halle erfolgt die **Erbauung der Montagewerkstatt** mit Aluminiumdreherei, ferner wird auch eine Telephonstelle errichtet. Bei ihrer Aufstellung wird die Halle weithin sichtbar sein.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle.

14. Juli: Ida Jakob, Kleidermacherin, ledig, alt 53 Jahre. Joseph Becker, Fabrikarbeiter, ledig, alt 22 Jahre. — 15. Juli: Margarete, alt 1 Jahr 4 Monate 7 Tage, V. Wilhelm Ratzel, Mechaniker.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

╪ **Bremen,** 16. Juli. **Angekommen** am 14. Juli: „Prinz Sigismund“ 8 Uhr vorm. in Hongkong, „York“ 2 Uhr nachm. in Hongkong; am 15. Juli: „Lützow“ 4 Uhr vorm. in Genua, „Prinz Ludwig“ 12 Uhr vorm. in Hongkong. **Passiert** am 14. Juli: „Köln“ 6 Uhr nachm. St. Catharines, „Frankfurt“ 6 Uhr nachm. Capes Henry. **Abgegangen** am 14. Juli: „Kaiser Wilhelm II.“ 8 Uhr nachm. von Cherbourg, „Schleswig“ 2 Uhr nachm. von Alexandrien; am 15. Juli: „Bonn“ 3 Uhr vorm. von Lissabon, „Scharnhorst“ 10 Uhr vorm. von Port Said, „Bülow“ 12 Uhr vorm. in Genua.

Telegraphische Kursberichte

vom 16. Juli.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)	
Östr. Cred.-A.	200.25
Disc Com.-A	187.10
Dresd. B.-A.	153.50
Öst.Staatsb.-A.	154.90
Lombarden	21.05
Gotthardb.-A.	—.—
Tendenz: behauptet.	
Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)	
WechselAmsterd.	169.05
„ Antwerpen	808.75
„ Italien	809.50
„ London	204.15
„ Paris	811.16
„ Schweiz	812.50
„ Wien	851.—
Priv.-Diskonto	2¼
Napoleons	16.29
3½%Deutsche Reichsanleihe	95.40
3% do.	86.40
3½ Pr. Conf.	95.45
4% Ital. Rente	—.—
4% Öst. Goldr.	99.80
4⅕% Öst.Silb.	99.50
3% 1. Portug.	62.—
4% 1880 Russen	87.35
4% Serben	81.—
4% Span. Ext.	—.—
4% Ung.Goldr.	95.60
4%Ung.Staatsr.	93.20
Bad. Bank	134.50
Kom.-Dsk.Bank	110.40
Darmst. Bank	131.20
Deutsch. Bank	243.10
Diskonto	187.25
Dresd. Bank	153.75
Öst. Länderbk.	113.30
Rhein. Kr.-Bk.	136.50
Rhein.Hyp.-Bk.	198.—
Schaaffh. Bank	133.—
Wiener B.-V.	133.50
Ottomanbank	142.—
Bochum	231.20
Laurahütte	183.40
Gelsenk.	179.60
Harpener	191.50
Tendenz: behauptet.	
(Schlußkurse).	
4% n.Bad.1908	102.20
4% Bad. 1901	—.—
3½%„abg.i.Fl.	96.50
dto. i. M.	94.85
3½% 1892/94	94.55
3½% Bad.1900	94.55
3½% „ 1902	94.55
3½% Bad.1904	94.55
3½% Bad.1907	94.55
3% Bad. 1896	86.10
4%Bayern1907	102.25
4%Württb.1907	103.—
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1919	101.50
4% „ 1917	100.80
3½% „ 1914	92.70

4% 1897 Arg.	88.—
5% 1896 Chin.	102.70
4½% 1898 „	99.20
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	100.65
5% dto. cons. äußere 1890	101.90
4½%R.Staats-anleih. v. 1905	99.25
4%do.Rente1902	87.—
4% Türken unif. v. 1903	92.70
Türk. Lose	145.90
Bad. Zuckf. W.	144.50
A. Elekt.-Ges.	231.60
El.-Ges.Schuck.	124.—
Masch.Gritzner	214.50
Karlsr.Masch.	199.—
H.-A. Paketf.	116.75
Nordd. Lloyd	90.10
Nachbörse. (2¼ Uhr nachm.)	
Öst. Kredit-A.	200.20
Deutsche B.-A.	243.20
Disk.-Comm.	187.25
Dresd. Bank	153.75
Öst.S.-B. Fr.	154.90
„ Südb. Lomb.	21.25
Tendenz: behauptet.	
Berlin (Anfangskurse).	
Öst-Kred.-Akt.	—.—
Berl.Handelsg.	172.50
Kom.-Disk.-B.	—.—
Darmst. Bank	131.10
Deutsche Bank	142.70
Disk.-Komm.	—.—
Dresd. Bank	153.70
Balt. u. Ohio	116.90
Boch. Gußstahl	231.40
Dortm. Union Lit. C.	—.—
B.Kö.-u.Laurah.	—.—
Harpener	191.60
Tendenz: fest.	
Berlin (Schlußkurse).	
3½% Bad.1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	—.—
4% Bad. 1909	102.20
4%R.-Sch. 1908	102.40
3½%Reichsanl.	95.50
3% Reichsanl.	86.50
3½%Preuß. C.	95.50
3% dto.	86.50
4½% Russ. 1905	99.40
4½% Jap. „	96.40
Öst. Kreditakt.	200.50
Disk.-Komm.	—.—
Dresd. Bank	153.50
Nat.-B.f.Dtschl.	—.—
Kom.-Disk.-Bk.	110.50
Öst.St.-B.(frz.)	—.—
Kanada-Pacific	182.80
Bochum.Gußst.	231.40
B.Kö.-u.Laurah.	183.40

Gelsenk.Bergw.	179.10
Harpener	191.20
Phönix	176.10
Dynamit Trust	—.—
All. Elek.-G. E.	231.20
E.-G. Schuckert	123.80
Siem. u. Halske	220.20
Westerregeln	212.70
D.Met.-Patr.-F.	322.—
R.-F. Gritzner	213.20
B.Köln-Rottw.	232.80
BrauereiSinner	246.50
P.-Ung.K.Pfdbr.	93.50
Pest-Ung.K.Obl.	94.75
Ung.Schmalbahn	—.—
Privatdiskonto	2⅝
Berlin (Nachbörse.)	
Öst.Kred.-Akt.	200.40
Berl.Hand.-Ges.	172.50
Deutsche B.-A.	242.90
Disk. Komm.-A.	187.—
Dresden. B.-A.	153.50
Lmb.,Öst.Südb.	20.90
Balt. u. Ohio	116.70
Bochum.Gußst.	231.30
Dortm.U.Lit.C.	62.90
Laurahütte	183.40
Gelsenkirchen	179.10
Harpener	191.40
Tendenz: fest.	
Wien (10 Uhr).	
Öst.Kred.-Akt.	638.—
„ Länderbank	450.—
„Staatsb.(frz.)	724.50
Lomb.od.Südb.	108.50
Marknoten	117.38
Öst.Kronenrente	95.95
Öst.Papierrente	99.30
Ung. Goldrente	113.70
Ung.Kronenrent.	93.—
Tendenz: ruhig.	
Paris.	
3% frz. Rente	97.65
4% Italiener	—.—
4% Spanier	97.90
4%Türk.,unifiz.	93.70
Türkische Lose	—.—
Banq. Ottoman	712.—
Rio Tinto	18.63
London.	
Chartered	30— Sh
de Beers	14⅝
East Rand	5¼
Goldfields	6¼
Randmines	9⅞
Anaconda	9⅝
Atchis. common	119⅛
„ preferred	107¼
Chicago, Milwaukee and St. Paul	158—
Denver prefer.	48½
LouisvilleNashv.	142—
Union Pacific	199—
United Stat. Steel. Corp. commo	73—
dito preferred	129½

Der Aufenthalt im Gebirge

ist eine wirkliche Erholung und ein wahrer Genuss, wenn die hierzu nötige Kleidung aus der, durch Erfahrung massgebenden

Spezial-Sport-Abteilung der Firma

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse

bezogen wird.

Sport-Anzüge Mk. **17.—** bis **44.—**
Bozener Mäntel Mk. **20.—** bis **33.—**

Nordland-Räder,
feinste Marke, vornehmste Bauart. Qualität, Eleganz u. spielend leichtem Lauf unerreicht.

3 Jahre Gar. excl. Pneus. O. G.

Mk. 51.75 mit Gummi.

Laufdecke ohne Garantie	Mk. 2.40
Laufdecke m. 6 Mon. Garant.	„ 3.65
Laufdecke m. 12 Mon. Garant.	„ 4.60
Luftschlauch m. Dunlop-Ventil	„ 1.85
Kerzenl. 2.20 u. Oel-Laternen, ff. vernickelt	„ 1.—
Acetylen Laterne	„ 2.10
Fahrrad-Schlüssel	„ —.35
Speichen mit Nippel	„ —.03
Schutzblech	„ —.40
Fahrrad-Sattel	„ 1.80
Hosenklammern	„ —.02
Fußpumpe, sehr stark	„ —.70
Pedal, ff. vernickelt	„ —.70
Korkgriff, extra Qualität	„ —.11
Rucksack	„ 1.—
Glocken	„ —.15
Fußhalter . . . Paar	„ —.25
Gummilösung	„ —.05

Revolver 3 Mk. 25,
Faust-Schlagringe 0.15 Mk.
Reparaturen schnell und billig unter Garantie ausgeführt.
Verlangen Sie Katalog gratis u. franko.
Nordische Stahlgesellschaft G. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81/83.

Die gutgehende
Wirtschaft
vormals **Brauerei Dufner,** mit großem und schönem **Wirtschaftsgarten,** in der Amtsstadt **Staufen,** ist **zu verkaufen.** Das Anwesen enthält gute und geräumige Keller und würde sich zur Errichtung einer **Bierablage** eignen. 6328a.2.1
Nähere **Auskunft** erteilt die Eigentümerin **Fräulein Bertha Mayer** in **Staufen.**

Bringe morgen Samstag prima **Rindfleisch** à **64 Pfg.,** sowie „ **Kalbfleisch** à **80 Pfg** und **Schweinefleisch** à **80 Pfg.** **auf den Markt.** B26094
Mein Stand befindet sich vis-à-vis von **Karl Schöpf.** Ebenso auch im Laden **Humboldtstraße 33.**
Achtungsvoll
Heinrich Müller.

Wer leiht bess. Frau 100 bis 200 *M* gegen pünktliche Rückzahlung.
Gefl. Offerten unt. Nr. B26115 an die Exped. der „Bad. Presse“.

6—9000 Mark
sind auf 1. oder 2. Hypotheke **auszuleihen,** auch wird ein **Restkaufschilling übernommen,** durch **Aug. Schmitt,** Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43. Telephon 2117. 10540.2.1

1500 Mark
aufzunehmen **gesucht** zur Uebernahme eines Geschäftes gegen Sicherheit. Offerten unter Nr. B26103 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Existenz.
In einer Kurstadt ist wegen Krankheit des Inhabers ein langjähriges **Immobiliengeschäft** mit **Stellenvermittlung** billig zu verkaufen.
Näheres durch Offerten unt. Nr. 6345a bei der Exp. der „Bad. Pr.“

Kinderwagen,
wie neu, zum Sitzen und Liegen, weg. Platzmangel billig zu **verkauf.** Eisenbahnstr. 13, Hths., Mühlburg.

Mech. Werkstätte
gesucht, die die Herstellung einer Spezialität kleinerer Apparate übernimmt. Evtl. wird auch eine solche gepachtet oder im ganzen oder teilweise gekauft.
Gefl. Offert. unt. Nr. B26078 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderwagen,
ein sehr gut erhalt., bereits noch neuer, billig abzugeben.
Zu erfrag. bei Frau **Wollensack,** Grenzstraße 34, II. B26082

Weinbranche.
Für den Verkauf von **vorzüglichem Artikel** für **Weinhändler** suche Verbindung.
Offerten unter Nr. 6335a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gute, gebrauchte **Räder** und neue mit Freilauf spottbillig **abzugeben** wegen Abreise B26117
Georg-Friedrichstr. 13, 1. St.

Ein moderner, sehr gut erhalt. **Promenadewagen zu verkaufen.** B26068 **Wilhelmstraße 70,** III. l.

Kaufmann,
an einen tüchtigen, ist ein **Haus,** in dem schon seit Jahren ein **Kolonial- und Delikatessen-Geschäft** betrieben wird, bei einer Anzahlung von 10 bis 15 Mille **zu verkaufen.** Lage und Rentabilität des Hauses vorzüglich. Selbstreflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 9457 in der Exp. der „Bad. Presse“ abgeben. *

Ambos,
mittl., gut erh., zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. B26088 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Die erste Hilfeleistung bei Eisenbahn-Unfällen.

be. **Karlsruhe**, 16. Juli. Ueber die **Unterrichtung in der ersten Hilfeleistung** sind in **Baden neue Grundsätze aufgestellt** worden. Diese bestimmen zunächst, welches Personal auszubilden ist. Als Regel gilt dabei, daß mindestens immer so viele Beamte usw. die erforderlichen Kenntnisse besitzen müssen, daß die **rechtzeitige Hilfeleistung** an allen in Betracht kommenden Orten und zu jeder Zeit gewährleistet ist. Der Unterricht wird von den **Bahnärzten** in **besonderen Unterrichtskursen** von je fünf Doppelstunden erteilt.

In der Regel wird jeder Beamte oder Bedienstete nur in einem solchen Kursus ausgebildet; nur wenn einzelne Leute nach einmaliger Teilnahme nicht genügend ausgebildet erscheinen, werden sie auf Antrag des Bahnarztes zu einem **zweiten Kursus** beigezogen. Nach Umfluß von fünf Jahren seit der Teilnahme an einem Unterrichtskursus ist allgemein der Besuch eines **Wiederholungskursus** vorgesehen. Im Interesse der tunlichsten Beschränkung der Zahl der Kurse sollen gegebenenfalls die Teilnehmer aus benachbarten Bahnarztbezirken vereinigt werden. Weniger als 10 und mehr als 30 Teilnehmer soll ein Kurs in der Regel nicht umfassen. Ueber Ort und Zeit der Kurse, Lage der Unterrichtsstunden, haben die Betriebsinspektionen mit den Bahnärzten und den beteiligten Dienststellen für jedes Kalenderjahr Vereinbarungen zu treffen, welche der Genehmigung der Generaldirektion unterliegen.

Die Kurse sollen möglichst in den **Zeiten des schwächeren Verkehrs** (November bis März) und innerhalb der üblichen Dienstzeiten abgehalten werden. Die Teilnahme an dem Kursus wird dem Personal durch die Dienstausteiler vorgeschrieben. Nach Beendigung jedes Kursus wird den beteiligten Dienststellen bekanntgegeben, welche Beamte usw. nach dem Urteil des Bahnarztes den Unterricht mit Erfolg besucht haben. Ein Verzeichnis der ausgebildeten Leute ist in den Dienstzimmern, namentlich in denjenigen der Fahrdienstleiter, und in den sonstigen Diensträumen (Güterhallen, Magazine, Werkstätten und dergl.) aufzuhängen.

Für die **Erteilung des Unterrichts** ist ein genauer **Unterrichtsplan** aufgestellt. Dieser bestimmt im einzelnen, in welcher Reihenfolge der zu behandelnde Stoff durchzunehmen ist und auf welche Gegenstände und Krankheits- usw. Formen der Unterricht sich zu erstrecken hat. Um einer Ermüdung der Teilnehmer vorzubeugen, ist die erste Hälfte jeder **Doppelstunde** zum theoretischen Unterricht mit Benützung von Anschaungsmitteln zu verwenden und in der zweiten Hälfte sind praktische Uebungen vorzunehmen. Dabei soll das Personal mit dem Inhalt des **kleinen Rettungskastens** ganz genau vertraut gemacht werden. Zu diesem Zweck soll das **Anlegen von Verbänden** nur mit solchem Verbandsmaterial gelehrt werden, welches im kleinen Rettungskasten vorhanden ist.

Als das **wesentlichste** der **Rothelferausbildung** sind folgende Gesichtspunkte bezeichnet: 1. Die Vorführung praktischer Handgriffe; 2. die genaue und sorgsame Ausführung gewisser Handreichungen; 3. die Unterweisung über die Lage der wichtigsten Blutgefäße und die Stillung der Blutungen; 4. das Anlegen von Schnellverbänden; 5. das Anlegen von Verbänden mit dem dreieckigen Tuche; 6. die Herrichtung des Verletzten durch Schutzstützverbände zur Beförderung und 7. die Beförderung selbst.

Die erlassenen Vorschriften sind zunächst als vorläufige bezeichnet. Es ist beabsichtigt, nach Anlieferung der bestellten Arztwagen und Fertigstellung der in Aussicht genommenen Hilfszüge sie mit den sonstigen Bestimmungen über die Benutzung des Verbands- und Beförderungsgerätes, über die Unterbringung der Verletzten, Unfallmeldungen u. a. m. einheitlich in **„Vorschriften über das Rettungswesen bei Unfällen“** zusammenzufassen, welche dann alles auf den Gegenstand Bezügliche enthalten werden.

Landwirtschaftliches aus d. Hanauerland.

F. **Kehl**, 16. Juli. Es wäre unangebracht, jetzt schon eine genaue Erntestatistik für das Jahr 1909 aufstellen zu wollen; denn gutes Wetter hat schon manchen schweren Schaden ausgeheilt. Aber der bisherige Verlauf des landwirtschaftlichen Jahres 1909 berechtigt leider zu betrübenden Schätzungen. Vom frühesten Frühjahr an bis heute war eine einzige Klage des Landwirts: im Winter die **Mäuseplage** und der **Wassermangel**, im Frühjahr desgleichen, und als weitere Folge dieser Umstände und des fehlenden Regens und Sonnenscheins **Kleearmut** und teilweise **Hungersnot** unter dem Vieh. Mit Waldgras und mühsam zusammengesuchtem Ackerunkraut suchten unzählige Bauern ihr armes Vieh durchzubringen. Das Ausbleiben des Regens ließ auch die Hoffnungen auf die **Heuernte** erheblich reduzieren; als dann der sehnlichst erwartete Regen eintraf, schob man die Heuernte noch etwas hinaus, um das Wachstum zu steigern und dadurch dem doppelten Futtermangel einigermaßen entgegenzuarbeiten. Und nun hielt der Regen solange an, daß Gras und Heu im Wasser zu Grunde gingen oder vom Hochwasser fortgeschwemmt wurden. Auch die **Kartoffeln**, welche teilweise bis in die höchsten Spitzen vom Wasser begraben waren, sind verloren, und die günstiger stehenden faulen. Dem **Tabak** sieht man nicht an, daß er schon einige Wochen gepflanzt ist; ohne merkliches Leben sitzen seine Blätter noch fast dicht am Boden; ganze Tabaksfelder waren in Seen verwandelt. Was bleibt da für den Rest des Jahres zu hoffen? — Das bischen Oehmdernte, auch wenn sie sich zu einer Vollernte gestalten würde, kann den bisherigen Schaden des schlimmen Wetters nicht gutmachen, und immer noch bleiben die Zeichen für die Beibehaltung dieses grausamen Wetters. Unsere Hauptkulturen sind zu Schaden geregnet und das Jahr 1909 wird dem Hanauer Landwirt eine trübe Erinnerung werden.

König Eduards Leibwache.

Gl. **London**, 15. Juli. Vor einigen Wochen feierte das ehrenwerte Korps der „Gentlemen at Arms“ das 400 jährige Jubiläum seines Bestehens. Dieses Korps ist eine Leibgarde des Königs bei allen Staats- oder öffentlichen Gelegenheiten. Mit Ausnahme der Yeomen of the Guard ist es das älteste derartige Korps in England. Das Korps Yeomen of the Guard wurde von Heinrich VII. im Jahre 1485 gegründet und bestand aus 50 Bogenschützen. Dem feurigen und prachtliebenden König Heinrich VIII. genügte indessen eine Leibgarde aus einfachen Yeomen nicht, und er schuf eine Truppe, die ganz aus jüngeren Söhnen von Edelleuten bestand. Diese nannte er seine Pensioniers oder auch Speerträger, und jeder dieser Speerträger hatte einen Bogenschützen und einen leicht bewaffneten Reiter im Gefolge. Die ganze Truppe, Speerträger, Diener und Pferde, waren in kostbare goldbeladene Gewänder und Geschirre gekleidet, und die ganze Ausrüstung war von solch übertriebener Verschwendung, daß das Korps, wie es heißt, aus Sparsamkeitsrücksichten schleunigst wieder aufgelöst und erst im Jahre 1539 bei Gelegenheit der Heirat Heinrichs VIII. mit Anna von Cleve wieder errichtet wurde. In Nachahmung des Korps der Becs de Corbin, der Leibgarde Königs Louis XI. von Frankreich, erhielten die Speerträger um diese Zeit die Hellebarde. Im Jahre 1553 erhielten sie zum ersten Male Gelegenheit zu zeigen, was sie als Krieger und Verteidiger der Person des Königs wert waren, und sie erwiesen sich ihrer Aufgabe gewachsen. Als der Palast von Whitehall von einer Rotte Rebellen unter Sir Thomas Wyatt angegriffen wurde, verteidigten sie ihn mit Erfolg. Den Glanzpunkt seiner Existenz erreichte das Korps unter der Königin Elisabeth, die ihm wieder eine glänzende Uniform verlieh und durch mehrere andere Gnadenakte ihr Wohlwollen und ihre Anerkennung für geleistete Dienste erwies. Unter dem Protektorate von Cromwell wurde das Korps aufgelöst, in der darauf folgenden Restauration aber wieder errichtet. Im Jahre 1670 wurde die Zahl seiner Mitglieder von 50 auf 40 reduziert, eine Zahl, die es bis heute behalten hat. Seit dieser Zeit hörte auch sein militärischer Wert auf, und das Korps wurde nur noch als eine persönliche Leib- und Ehrengarde des Königs angesehen. Wann die Uniform des Korps der der Offiziere angepaßt wurde, ist nicht mehr zu ersehen, wahrscheinlich aber zur Zeit der Restauration. Zur Krönung des Königs George IV. erhielt das Korps noch einmal die prunkvolle Uniform, die es zur Zeit der Königin Elisabeth getragen hatte. Jeder einzelne Uniformrock kostete 200 Pfund und war ein Geschenk des Königs. Aber gerade unter diesem König büßte das aristokratische Korps auch viel von seinem alten Ansehen ein, denn es gelang Mitgliedern der Plutokratie, darein einzudringen. Dies wurde dann unter seinem Nachfolger, William IV., wieder rektifiziert. Er war es auch, der im Jahre 1834 den bisherigen Namen der Mitglieder des Korps von „Gentlemen Pensioners“ in „Gentlemen at Arms“ umänderte. Die heutige Uniform wurde bei der Krönung der Königin Victoria angenommen. Sie besteht aus einem scharlachroten Rock mit blauer Samteinfassung, blauen Beinkleidern mit aus goldenem Eichenlaub gestickter Bise und einem vergoldeten Metallhelm mit Federbusch. An der Spitze des Korps steht ein Hauptmann, der stets ein Pair ist, unter ihm ein Leutnant, der Oberst oder Oberstleutnant in der Armee gewesen sein muß. Der Standartenträger, der heute aber nur noch einen Stab aus Ebenholz mit silbernem Knopfe trägt, und der Adjutant müssen beide gleichfalls Oberstleutnant, die übrigen Mitglieder Major oder Hauptmann in der Armee oder bei den Seesoldaten gewesen sein. Auch müssen sie im Felde gestanden haben und eine Dekoration besitzen. Die Pflichten des Korps bestehen heute nur noch darin, bei Levers und anderen Hof-Zeremonien um die Person des Königs zu sein und in den Gemächern und Korridoren, die der König bei diesen Gelegenheiten passieren muß, Spalier zu bilden.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Laborant, zwischen 15. September und 1. Oktober 1909, nach Freiburg i. Br., Chemisches Universitätslaboratorium — philosophische Abteilung. Probezeit 3 Monate, Anstellung auf Kündigung, Gehalt 1200 ℳ. Jährlich 100 ℳ Zulage bis zu 1500 ℳ, wandelbare Bezüge sofort bis zu 400 ℳ.

Bahn- und Weichenwärter. Innerhalb der nächsten 6 Monate, im Bereiche der Großherzogl. Badischen Staatsbahnverwaltung, Großherzogliche Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen Karlsruhe. Probezeit 6 Monate, Anstellung zunächst auf Kündigung, später auf Lebenszeit. Anfangsvergütung 900 ℳ und Wohnungsgeld im Betrage von 150 bis 400 ℳ sowie freie Dienstkleidung, Weichenwärter erhalten außerdem Stationszulagen im Betrage von 100 bis 250 ℳ und, wenn sie Stellwerke zu bedienen haben, Stellwerkszulagen im Betrage von 48 bis 132 ℳ jährlich, bei der etatsmäßigen Anstellung beträgt das Mindestgehalt 1000 ℳ, das Gehalt steigt bis auf 1400 ℳ jährlich.

Kanzleiassistent auf 1. August 1909 nach Baden-Baden, Stadtgemeinde. Probezeit 1 Jahr, Anstellung auf Kündigung, mit Aussicht auf Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung. Anfangsgehalt 1400 ℳ, Höchstgehalt 2400 ℳ, Zulage alle 2 Jahre.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zum 18.-mal findet am 20. und 21. September in Radolfzell der bekannte **Zentralzuchtviehmarkt** statt, auf dem bis zu 1000 edle mit Matrikel und Ohrmarke versehene Zuchtkalbinnen aufgeführt werden. Mit diesem Markte ist eine Lotterie verbunden, deren Lose stets schnellen Absatz finden, sind doch schon 1080 Kalbinnen im Wert von 340 000 ℳ an glückliche Gewinner übergegangen und mancher Landwirt verdankt einen Stall voll edler Tiere der Glücksgöttin, die ihm das Fundament dazu in den Stall spielte. Auch dieses Jahr werden wieder für 22 000 ℳ oberbadischer Zuchtkalbinnen als Gewinne nach den Vertriebsländern der Lose fallen. Die Lotterie ist ein Unternehmen des Verbandes oberbad. Zuchtgenossenschaften, dessen ganzer Reingewinn der Landwirtschaft zugute kommt. Lose sind bei allen Losverkäufern zu haben. 6120a

Prinz Heinrich-Fahrt. Die diesjährige Prinz Heinrich-Fahrt endete mit einem überlegenen Siege der deutschen Marke **Opel**, die von den **ersten zehn** allein für sich **fünf** Plätze belegen konnte. Den **ersten** Preis gewann Komm.-Rat Wilhelm **Opel**, den **dritten** Chr. Kittsteiner auf **Opel**, den **fünften** E. Sachs auf **Opel**, den **sechsten** Dr. L. **Opel** und den **zehnten** W. Jessurun auf **Opel**. Den **ersten** Schnelligkeitspreis für Guben-Krossen erhielt ebenfalls Kom.-Rat Wilh. **Opel**. Auch im Forstenrieder Parkrennen konnte Kom.-Rat Wilh. **Opel** den **ersten** und Chr. Kittsteiner auf **Opel** den **zweiten** Schnelligkeitspreis gewinnen. Die Fahrt ist eine von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen ins Leben gerufene und mit einem kostbaren Wanderpreis dotierte internationale Zuverlässigkeitsfahrt, die nur von Amateuren bestritten werden darf. Die beiden am Anfang und Ende der Fahrt eingelegten Schnelligkeits-Rennen waren ein harter Prüfstein, der beweisen sollte, daß die Wagen an und für sich auch schnell sind, durch das letzte Rennen aber auch noch, daß sie nach 2000 unter ungünstigsten Umständen zurückgelegten Kilometern ihre am Anfang der Fahrt gezeigte Schnelligkeit auch bewahrt haben. Nun, die Opelwagen, welche die ganze lange Fahrt ohne jeden Strafpunkt, also ohne den geringsten Defekt zurücklegten, haben ja durch die übereinstimmenden schnellen Zeiten beider Rennen, in denen die **Opelwagen** sowohl die absolut schnellsten, als auch die relativ besten Zeiten erzielten, zur Genüge bewiesen, daß sie die schnellsten, zuverlässigsten und besten Motorwagen der Welt sind. 5963a.

Ab **Donnerstag den 15. Juli**

begann unser diesjähriger

Großer Schuhwaren-Räumungs-Verkauf

Während des Ausverkaufs gewähren wir

10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken auf sämtliche Waren.

Bis zu **33⅓%** ermässigt sind die **zu Netto-Preisen** ausgestellten Restbestände und Einzelgrössen nicht mehr ganz sortierten Artikel.

Es kommen nur **moderne und solide Schuhe und Stiefel** zum Verkauf. 10525

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstraße 76 :: Marktplatz.

Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von **Flammers Seife** nur eingewickelt **Flammers Seifenpulver** als die **besten** für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt**. 5109a

Erfindungen 5758a 15.12

nur unter direkter Beilage von Gutachten eines Patentanwaltes gesucht. Offerten unt. „Fortschritt II“ an **Daube & Co., Straßburg, Els.**

Ziehung 20.—23. Juli 1909

Rothenburger **Geld-Lotterie**

10887 Geldgewinne ohne Abzug =

Hauptgewinne **250,000** Mark **60,000** Mark **40,000** Mark **20,000** Mark u.s.w.

Loose à M. 3.— [Porto u. Liste 30 Pfg. extra] auch unt. Nachnahme empfiehlt **L. Hagemann,** Hamburg, Holzdamm 39. Gegr. 1864. 5389a. 8.8

Hühner beste Eierleger **Riesengänse, Enten, Zuchtgeräte, Knochenmühlen** 2c Illustr. Katalog gratis.

Geflügelpark Hefner, Hainstadt (Baden) Nr. 34. 1515a

Kurhaus Pfaff, **Bergzabern** (Rhpfalz). Vorzügliche Verpflegung. **Bäder, auch Sonnenbäder.** Billige ensionspreise. 4326a **Telephon Nr. 11.** 10.6

Ferien-Aufenthalt. Herrenalb (Albtal, Schwarzwald), ist schön möbl. 4 Zimmer-Wohnung m. Küche (6 Betten) ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. B25779.2.2 **Villa Weiss, Gernsbacherstraße.**

Heirats-Gesuch! Ingenieur, selbständig, m. prima Einkommen, schneidige Erschein., 30 Jahre alt, kath., mit 10 000 ℳ Vermögen, sucht zwecks baldiger Heirat mit nettem Mädchen aus Stadt oder Land mit einigen tausend Mark Vermög. in Briefwechsel zu treten. Lusttragende Damen, die auch Lust u. Freude am Automobilsport haben, mögen ihre Adresse mit Angabe der näh. Verhältnisse u. Beilegung des Bildes vertrauensvoll an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 6300a einsenden. Anonymes zwecklos. Diskretion Ehrenpflicht.

Benzinmotor 3 P. S. billig zu verkaufen. 9789* **Kaiserallee 95.**

Privat-Mittags- und Abendtisch. B26087 Kreuzstr. 20, 3. St.

Entbindungs-Klinik **Mme. J. Gogniat,** Oberhebamme, Genf, Fusterie 1, **Pension.** 2093

Für Zuckerkranke Heilanstalt Dr. Külz, Neuenahr 911 5284a

In lebh. Garnison- u. Amtsstadt in bester Lage sehr gutgehende **Bäckerei** mit kl. Anz., jedoch nur an tücht. Bäcker zu verkaufen. Die hohe Tageseinnahme kann von strebs. Mann noch sehr erhöht werden, so daß das Geschäft bei Fleiß u. Umsicht eine kl. **Goldgrube** wird. Offerten u. Nr. B25996 an die Exped. der „Bad. Presse“. 6.3

Reit- u. Wagenpferd, tadellose Figur, schöne Gänge, verkauft od. vermietet z. d. Manövern. Wer? sagt unter Nr. 6133a die Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

Landesversammlung der bad. Notare.

)=(**Kehl**, 16. Juli. Die **Landesversammlung** der **badischen Notare**, die unter Anwesenheit der Herren Ministerialräte Dr. Stoll und Zimmermann am Sonntag den 11. Juli d. J. in Kehl abgehalten wurde, beschäftigte sich mit der Frage über die **Haftung der Notare und des Staates** wegen Amtsversehen der Notare und weiterhin mit Fragen aus dem **Steuerwesen**. War nun allerdings die Besteuerung der Kinder des Erblassers nach dem Gang der Reichstagsverhandlungen nicht weiter in Betracht zu ziehen, so bot das geltende Erbschaftssteuergesetz doch Anlaß genug, Anregungen vorzutragen und das Erbschaftsteuerverfahren bei den Notariaten nach seiner praktischen Anwendung eingehend zu erörtern. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß sowohl im Interesse der **Finanzverwaltung** wie der **Bevölkerung** und der Notare das **Steuerfestsetzungsverfahren** bei den Notariaten verbleiben solle; sehr begrüßt wurde das konzilante Prüfungsverfahren der Oberbehörde in Ansehung der vorzulegenden Steuerakten. Geklagt wurde über die Schwierigkeiten, die durch die vom Reichsgesetz vorgeschriebene **Berechnungart** des **Ertragswerts landwirtschaftlicher Grundstücke** der Verwaltung und den Beteiligten entstünden; es wurde dabei bedauert, daß auch der Gesetzentwurf über die Aenderung des Reichserbschaftssteuergesetzes, der einige techn. Verbesserungen des alten Gesetzes bezweckt hatte und u. a. den Ertragswert nie höher als den Verkehrswert hätte werden lassen, nun nicht Gesetz geworden ist. Als unzweckmäßig endlich wurde die von den Reichszentralstellen den Erbschaftssteuerämtern vorgeschriebene **Statistik** empfunden. Nach den dreistündigen Verhandlungen, in denen u. a. die Herren Regierungsvertreter in liebenswürdiger Weise zusagten, soweit möglich, für Abstellung einiger ihnen vorgetragener Mängel des Dienstbetriebs sich verwenden zu wollen, wurde im Gasthaus zur „Blume" das gemeinschaftliche **Mittagessen** eingenommen, während dessen der Vorsitzende des Notarvereins, Notar **Esselborn**, ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte, das freudigen Widerhall fand. Dem badischen Notarverein widmete Herr Ministerialrat **Zimmermann** freundliche Worte. — Das Vermögen des Vereins befindet sich in sehr guter Verfassung.

Deutscher Radfahrer-Bundestag.

H. **München**, 16. Juli. Der Deutsche Radfahrerbund, dem heute in etwa **40 Gauverbänden** in Deutschland und Oesterreich insgesamt **15 000 Radfahrer** angeschlossen sind, und der somit die größte Radfahrervereinigung der Welt darstellt, tritt heute hier zu seiner **25. ordentlichen Hauptversammlung** zusammen, mit der zugleich das Fest eines **25jährigen Bestehens** verbunden ist. Schon aus diesem Grunde haben die diesjährigen Beratungen und Festlichkeiten ein besonderes Interesse, da sie zugleich Gelegenheit zu einer Rückschau auf die **Entwicklung** des **Radfahrwesens** an sich und auf die im letzten Vierteljahrhundert vom Deutschen Radfahrerbunde erreichten Erfolge Gelegenheit geben.

Der Deutsche Radfahrerbund ist **1884** in **Leipzig** durch die Vereinigung des deutschen und deutsch-österreichischen Velozipedistenbundes, des Norddeutschen Velozipedistenbundes und des Rheinischen Velozipedistenbundes entstanden. Seine offizielle Begründung erfolgte dann auf dem 1. Deutschen Radfahrerbundestage im August des gleichen Jahres in Magdeburg. Er machte es sich zur Aufgabe, den Radfahrsport durch Veranstaltung von Wettfahrten und Kunstfahrtournieren sowie durch die Pflege des Wanderfahrens zu fördern und außerdem die Interessen und Rechte seiner Mitglieder in sportlicher Hinsicht zu vertreten. Eng ist die **Geschichte** des **Radrennsports** mit dem Deutschen Radfahrerbund verknüpft. Der Sportsausschuß des Deutschen Radfahrerbundes war jahrelang die maßgebende Rennsportbehörde in Deutschland. Erst als das **Berufsfahrertum** sich weiter entwickelte, zog sich der Ausschuß von der Leitung der öffentlichen Rennen zurück. Hierbei vernachlässigte er aber keineswegs die Interessen des Wanderfahrens. Eine eigene Abteilung hierfür ging den Radtouristen mit Rat und Tat zur Hand. Die Mitglieder des Deutschen Radfahrerbundes erhalten **Grenzkarten** zur zollfreien Ueberschreitung fast aller Landesgrenzen unentgeltlich. Als im Anfang der 90er Jahre der Motorradfahrsport rasch aufblühte, verstand es der Deutsche Radfahrerbund, die zum Kraftfahrsport übergegangenen Mitglieder dem Deutschen Radfahrerbunde zu erhalten und neue dadurch zu gewinnen, daß er die **Unfall-Haftpflichtversicherung** für **Kraftfahrer** schuf, große Zuverlässigkeitsfahren mit Prämiierung der Fahrer sowie der leistungsfähigsten Fabriken veranstaltete, Gaufahrwartämter für das Kraftwesen bildete und durch Ausgabe von Grenzkarten zur zollfreien Einführung von Kraftfahrzeugen den Wünschen der Motorfahrer entgegenkam. Die von dem Bunde veranstalteten großen **Fernfahrten** brachten dem Publikum im Zeitalter des Automobils den Respekt vor den Leistungen des Zweirades wieder bei. Auch der **Deutsche Radpolo-Verband** trat zu dem Bunde in nähere Beziehung, und da auch das Kraftfahrwesen im Bunde seine Pflege findet, so kann er von sich behaupten, daß er alle sportliebenden Kreise auf dem Gebiete des Radsports in sich vereinigt.

Die gegenwärtige Feststadt **München** war mit ihrem 1860 gegründeten Velozipedistenklub eine der ersten deutschen Städte, die sich dem neuen Bunde anschlossen. In dankbarer Erinnerung feiert der Bund deshalb auch sein 25jähriges Jubelfest wiederum in München, wo schon zweimal, 1890 und 1899, Deutsche Radfahrerbundestage stattgefunden haben. Am heutigen Abend wurden die Teilnehmer durch einen **Festabend**, den der Münchener Verein im Hofbräuhaus gab, begrüßt. Morgen vormittag findet im Saale des alten Rathauses die **feierliche Eröffnung** des Jubiläums-Bundestages statt, bei welcher nach einer Begrüßung durch die Stadtvertretung die Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt sich anschließt. Am Sonntag durchzieht der obligate **Festzug** des Deutschen Radfahrerbundestages die Straßen der Stadt. Abends soll ein **Galasaalfest** mit Kunst- und Reigenfahren, Radballspielen und Saalpolo die offizielle Veranstaltung des Bundestages beschließen. Daneben ist noch eine Huldigung am Bismarckturm am Starnberger See und eine Reihe von **Radwanderfahrten** in das bayerische Hochgebirge und nach Italien vorgesehen. Auf der Radrennbahn in Milberthofen kommen während des Bundestages die **Meisterschaften** des **Deutschen Radfahrerbundes** zum Austrag.

Der „König" von Island.

= Wenig bekannt dürfte es sein, daß in diesen Tagen genau ein Jahrhundert verflossen ist, seit ein Abenteurer unter tragikomischen Verhältnissen die in der letzten Zeit wieder vielgenannte Insel Island eroberte und sich zu ihrem Herrscher aufwarf. Dieser Mann hieß Jörgen Jörgensen, war Däne von Geburt und Sohn eines Kopenhagener Uhrmachers. Nach einem abenteuerlichen Leben landete Jörgen Jörgensen im Juni 1809 an der Spitze von etwa 20 Matrosen auf Island, nahm den dänischen Statthalter Graf Tromp gefangen und sagte den zur Befreiung ihres Oberhauptes herbeieilenden Bürgern mit dürren Worten, daß er den gefangenen Grafen bei dem geringsten Befreiungsversuche erschießen ließe. Durch einen Kanonenschuß wurde den Einwohnern darauf die vollzogene Besitzergreifung kund getan. Durch Proklamationen, in denen der „kühne Seeheld" von sich nur im Pluralis majestatis sprach, und die er höchst eigenhändig unterzeichnet hatte, machte er einen günstigen Eindruck auf die Eingeborenen, die sich denn auch schnell in ihr Los fanden. Jörgen Jörgensen versprach dem Lande Freiheiten und Verbesserungen aller Art, und fand unbedingten Beifall der Isländer, als er ihnen Abschaffung der Monopole versprach, durch die die Dänen bisher das Volk schonungslos ausgesogen hatten. Dann entließ er vier im Zuchthaus befindliche Gefangene und gewann durch diesen Akt der Gnade noch mehr die Herzen seiner „Untertanen". Hierauf ging er dazu über, die Staatskasse zu konfiszieren, wie überhaupt alles, was ihm „gesetzlich" erreichbar war. Dabei war er freigebig wie ein Eroberer aus der alten Zeit und gestattete auch seinen Untertanen, sich in das Vermögen und Eigentum dänischer Kaufleute zu teilen. Seine nächste Sorge ging nun dahin, sich auch mit königlichen Würden zu umgeben. Alle Erlasse fingen an mit den Worten: „Wir Islands Beschützer und höchster Befehlshaber zu Lande und zu Wasser, R. Jörgen Jörgensen tun hiermit kund und zu wissen usw." Der neue „Rex" legte sich eine Leibwache zu, setzte Beamte ein und ab, erließ Proklamationen über Proklamationen und gewährte sogar durch eine Verfassung der Insel ihre Unabhängigkeit. Nebenbei betrieb er mit großem Erfolg die Piraterei, erklärte Schiffe, die in den isländischen Gewässern erschienen, als gute Prise, beschlagnahmte Geld und Ladung und begab sich dann auf Huldigungsreisen, die zugleich den praktischen Zweck verfolgten, die etwa noch vorhandenen königlichen Kassen einzuziehen. Niemanden fiel es ein, sich zu widersetzen, bis schließlich am 9. August ein englisches Kriegsschiff „The Talbot" mit dem Kapitän Jones vor Reikjavik erschien und durch einige gut gezielte Schüsse dem Reiche ein Ende machte, das ein Pirat an der Spitze von 20 Matrosen und 10 Vagabunden errichtet und über 48 000 Seelen sieben Wochen lang aufrecht erhalten hatte, ohne daß auch nur ein einziger Blutstropfen vergossen worden wäre. Jörgen Jörgensen ging es besser wie seinen armen Untertanen; er konnte in der Ruhe des Privatlebens in London die Früchte seiner siebenwöchigen Regierung genießen. Mit reichen Schätzen beladen kam er nach England und brauchte nicht, wie sein Kollege Theodor von Neuhoff, Exkönig von Korsika, in den Schuldarrest zu wandern. Die armen Isländer aber mußten für allen von den Dänen erlittenen Schaden aufkommen.

O. K.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung. Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Tirol und Vorarlberg, Bayrisches Hochland und Allgäu, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Von Th. Trautwein. 16. vermehrte Auflage. Bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Heß. Mit 80 Karten und Plänen. Innsbruck, A. Edlingers Verlag, 1909. Preis *M* 9.—

Der große Ostalpenführer Trautweins, von Anton Edlinger und Heinrich Heß auf das sorgsamste bearbeitet, ist soeben in 16. Auflage erschienen. Das ausgezeichnete Buch hat seine in Touristenkreisen längst verdientermaßen gewürdigten Vorzüge: Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit, praktische Einteilung des Stoffes und übersichtliche Darstellung auch in dieser neuen Ausgabe beibehalten. Die Ergänzung des Textes erstreckt sich bis auf die allerjüngste Zeit. Eine glänzende Erneuerung hat das Kartenmaterial gefunden. Das Buch enthält nun 80 Karten und Pläne — um 19 mehr als die letzte Auflage — und der größte Teil dieser Karten, 53 Blätter, ist nach Ausschnitten aus der österr. Generalkarte 1 : 200 000 im K. k. Militär-Geographischen Institut in Wien hergestellt worden. Zu erwähnen ist noch, daß an der Redaktion auch dieser Ausgabe zahlreiche hervorragende Alpenkenner und insbesondere die Sektionsleitungen des D. u. Oe. Alpenvereines werktätigen Anteil genommen haben. Alles in allem ist Trautweins Buch heute wohl der beste Führer für Tirol und das ganze Gebiet der Ostalpen und die neue Ausgabe kann jedem Alpenreisenden, dem bequemen Wanderer wie dem Hochtouristen, auf das angelegentlichste empfohlen werden.

Die Luftschiffahrt. Ihre wissenschaftlichen Grundlagen und technische Entwicklung. Von Dr. Raimund Nimführ in Wien. Mit 45 Abbildungen. (300. Bändchen. „Aus Natur und Geisteswelt." Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Geh. *M* 1.—, geb. *M*. 1.25.

Das größte automobilistische Ereignis der Welt

Prinz Heinrich-Fahrt 1909

Sieger Opel

Opel gewinnt ferner fast die Hälfte aller Preise.

108 Wagen aus 33 verschiedenen Automobilfabriken am Start. 6319a

Erster, Dritter, Fünfter, Sechster, Zehnter

Adam Opel, Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagen-Fabrik, Rüsselsheim am Main.

Automobil-Vertretung: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr. 18.

Stellen finden:

Ein Techniker
oder jüngerer Architekt mit durchaus praktischer Erfahrung für Büro u. Bauplatz gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 6318a an die Exped. der „Bad. Presse".

Für eine Gießerei in der Nähe von Karlsruhe wird ein möglichst schon in gleicher Stellung tätig gewesener
Werkschreiber
zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Nr. 6349a an die Expedition der „Bad. Presse".

Fleißiger, tüchtiger Mann wird z. Vertriebe eines Reklame-Patents per sofort gegen
hohe Provision
gesucht. Offert. unt. Nr. B26066 an die Exped. der „Bad. Presse".

Agent ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 250 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

3–20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen **Nebenverdienst** d. Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.** 162a

Für unsere **Filiale** in **Bühl**, Baden, **suchen** wir eine branchekund. tüchtige 6313a
Verkäuferin,
welche längere Zeit in einem Sortiments-Geschäft tätig war. Offert. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu richten an
Geschw. Knopf, Baden-Baden.

I. Verkäuferin für Schuhwaren
per 1. Aug. evtl. später **gesucht**. Bewerberinnen müssen die Schuhbranche vollständig beherrschen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photographie an 6331a
Gebrüder Loeb Söhne, Basel (Schweiz).

Sofort gesucht,
junger, etwas bemittelter Mann als lernender Masseur und Bademeister, ärztl. Prüfung, evtl. feste Anstellung in Sanatorium. Meld. **Massage-Institut, Baden-Baden,** Sofienstraße 22, II. 6315a

Fräser
gesucht bei 10524
Schaerer & Co., Karlsruhe.

Eine Partie tüchtige Maurer
für **Akkordarbeit sofort gesucht.** Angebote unt. **H. B. 743**/6330a **an die Expedition der „Bad. Presse"** erbeten. 2.4

Servier-Mädchen gesucht.
Suche zum sofortigen Eintritt ein nettes, ehrliches, fleißiges **Mädchen** aus gut. Familie, welches Servieren kann und nebenbei die häuslichen Arbeiten verrichtet. (Familienanschluß).
Gefl. Offert. mit Photographie u. Altersangabe an **Frz. Ant. Stöhr,** Konditorei und Cafe, **Wolfach,** bad. Schwarzwald. 6329a

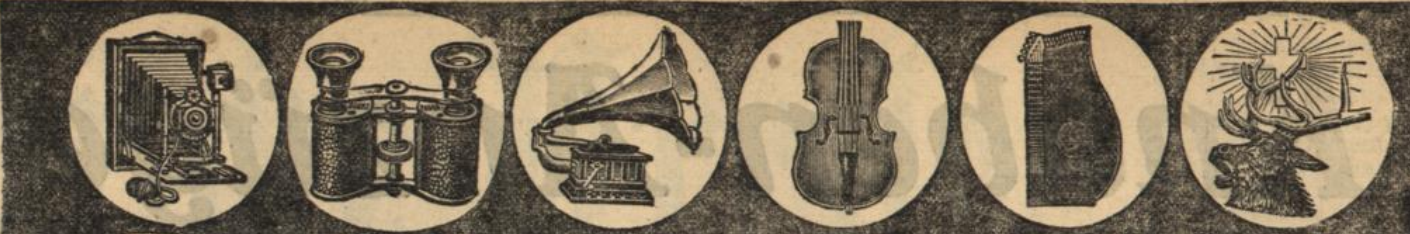
C. Gasthofs-Köchin B26067 **Restaurations-Köchin** ebenso **jüngere Kellnerin**
finden bleibende Stellen bei gutem Lohn. Näh. bei Frau **Kast,** Waldstraße 29, Colosseum gegenüber.

Hausmädchen
per sofort
gesucht.
Hotel Germania, Karlsruhe. 10547.2.1

An Stelle der Hausfrau
zur Führung des Haushalts, zu einem Witwer (bess. Beamten) mit einer 10jähr. Tochter, wird eine **geeignete Persönlichkeit** im Alter von 25–35 Jahren **gesucht.** Offerten vertrauensvoll mit Photographie und ausführl. Verhältnissen unter Nr. 10544 an die Exped. der „Bad Presse" erbeten. 2.1

Mädchen-Gesuch!
Besseres Mädchen zu Kindern von 4 u. 5 Jahren auf 1. August gesucht. Näh. Erbprinzenstr. 11 parterre. 2–5 Uhr. B26108

Mädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn bei guter Behandlung gesucht. 10530.2.1 **Kaiserstr. 109,** 4. St.



Photogr. Apparate – Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequem. **Monatsraten** von 2 Mk. an. Illustr. Kamera-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund** Breslau 215

Goerz' Trieder-Binocles – für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme **Monatsraten** Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preis. Ill. Gläserkatalg. gr. u. fr. **Bial & Freund** Breslau 215

Grammophone – und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. **Monatsraten** von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon-Katalog grat. u. fr. Postk. genügt. **Bial & Freund** Breslau 215

Violinen – nach alten Meistermod., Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger. **Monatsraten** von 2 Mk. an. Illustr. Violin-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund** Breslau 215

Zithern – aller Systeme u. in allen Preislg., Musik-Spieldosen gegen geringe **Monatsraten** von 2 Mk. an. Illustr. Zither-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund** Breslau 215

Waffen – Doppelflint., Drillinge, Scheibenbüchs., Revolver usw. geg. bequeme **Monatsraten** v. 2 Mk. an. Ill. Waffen-Katalog gratis und frei. Fachmännisch. Leitung. **Bial & Freund** Breslau 215

Reisender
der Woll- und Kurzwarenbranche, welcher längere Jahre das Saargebiet, Pfalz und Lothringen mit Erfolg bereist hat, **wünscht sich zu verändern.** Gefl. Offerten unter Nr. 6336a an die Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Nach Frankreich
suche ich **fortwährend** wohlerzogene **Mädchen** i. garant. sol. Häuser. 5235a
Frau Hofstadt-Cammerer, Stuttgart.
Staatl. konzessioniert. — Gegr. 1863.

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit sogl. gesucht. Kaiserstraße 219. Ebendaselbst ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann, nach auswärts in kl. Haushalt gesucht. B26100

Ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann u. die häusl. Arbeiten verricht., wird auf 1. Aug. gesucht. B26090 Zu erfr. Kaiserstr. 174 III.

Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, in kl. Haushalt per 1. Aug. gegen hohen Lohn gesucht. B26080 Herrenstraße 50a, IV.

Junges, nettes Mädchen tagsüber gesucht. B26070.2.1 **Mrs. L. Schaumkel,** Welzienstraße 20a. I.

Stellen suchen

Vertrauensposten
sucht jg. Mann, verh., welch. durch Unglücksf. sein. Ber. aufg. mußte, kann auch Kaut. stell., bei kl. Vergütung. Offert. unt. Nr. B26069 an die Exped. der „Bad. Presse".

Suche für meinen Sohn, der das Baufach erlernen will, passende
Lehrstelle.
Zu erfragen unter Nr. B26091 in der Exped. der „Bad. Presse".

Bautechniker,
mit 3jähr. Maurerpraxis und 4 Kurse Baugewerkeschule **sucht** per 15. Aug. Stellung in Baugeschäft oder auf Architektenbüro.
Anfragen beliebe man unt. Nr. B26087 auf der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Junges Mädchen
wünscht Stelle als Kellnerin, früher in München. B26075 Postlagernd L. F. 1882.

Waise,
welche kochen und nähen kann, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau per 1. oder 15. August. Es wird weniger auf hohe Bezahlung als auf gute Behandlung gesehen. Gefl. Offerten unt. Nr. 10531 an die Exped. der „Bad. Presse".

Bess. jg. Frau, Wwe., unabh., tüchtig in Küche u. Haushltg. s. Stelle als **Haushälterin** zu einz. bess. Herrn oder Stütze. B26077 Zu erf. Georg-Friedrichstr. 20V. r.

Junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung oder Monatsstelle. Adresse zu erfragen unter Nr. B25993 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Wer würde kränkl. Frau leichte, lohnende Arbeit nach Hause geben. Offerten unter Nr. B26086 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten:

Marienstraße 60 schöne 3 Zimmerwohnung mit großem Zubehör sofort zu vermieten im Sägewerk. B26023

In nächster Nähe des Hauptbahnhofs sind per sofort oder später für **Engros-Geschäft** vorzüglich geeignete
Lager-Räumlichkeiten
zu vermieten.
Näheres im Bureau **Kreuzstr. 28,** parterre. B26121

Essenweinstraße 24 ist im Hinterh. eine 2 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. B26101 Näheres Vorderhaus 1. St.

Schloßplatz 8 ist die **Parterre-Wohnung,** links, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Anteil an Waschküche u. Trockenraum auf 1. Okt. zu vermieten. B25650 Näh. **Zirkel 14,** II. rechts.

Mühlburg. Marktstr. 14, eine 2 **Zimmerwohnung** mit Gas, Wasser u. Zubehör auf 1. August od. später zu vermieten. B26113

Rüppurr.
Allmendstraße 33 ist der 2. Stock, 3 große schöne Zimmer (Glasabschluß), Gartenanteil u. s. Zugehör auf 1. Oktober billig zu vermieten. B26111

!!! Für Aerzte !!!
Auf 1. Okt. d. J. ist in **Ettlingen** eine
9 Zimmer-Wohnung
zu vermieten, in welcher seit Jahren mit Erfolg die ärztliche Praxis ausgeübt wird.
Näheres 6327a.3.1
Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Bismarckstr. 31 part. sind zwei gut gut möblierte, auf die Straße gehende **Zimmer** und ein einfach möbliertes auf 1. August oder später zu vermieten. B26118

Erbprinzenstr. 31, part. rechts, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B26114

Gartenstr. 61, part., l., **Wohn- u. Schlafzimmer,** gut möbliert, separat, Klavier, sofort oder später zu vermieten. B25771.2.2

Hirschstraße 7, part., kleines, gut möbliertes **Zimmer** für ein. jg. Mann, besseren Arbeiter, zu vermieten. B26089

Kapellenstraße 64, III., ist ein schönes, möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang auf 1. Aug. zu verm. und ein kleineres **Zimmer** sofort an Herrn od. Fräul. B26072

Kreuzstraße 18, 2 Trepp., **Wohn- u. Schlafzimmer,** gut möbliert, an bessern Herrn zu vermieten, nächste Nähe Marktplatz und Bahnhof. B26076

Kronenstraße 6, hochpart., in allernächster Nähe des Schloßplatzes, ist ein schön möbliert. **Zimmer** per 1. Aug. zu vermiet. B26073

Morgenstraße 4, V. rechts, ist ein möbl., heizbares **Zimmer** mit separatem Eingang. Preis 8 M monatlich, zu vermiet. B26085

Morgenstraße 12, part., ist möbl. **Mansardenzimmer** per sofort billig zu vermieten. B26092

Schützenstraße 60, II., ist eine **Mansarde** zu verm. B26083

Miet-Gesuche:

Jung. Kaufm. **sucht Zimmer** in Pension bei nur bess. Leuten, nähe Grünwinkel. Familienanschl. erw. Offerten mit Preis unt. **H. K. 97 hauptpostlag. Karlsruhe.** 6322a

Solides Fräulein sucht möbl. Zimmer in gt. Hause, mögl. Nähe des Karlstors. Offerten unter Nr. B26110 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verlosungs-Liste der Badischen Presse. 1909.

Nr. 19.

(Nachdruck verboten.)

1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
16. Verlosung am 15. Mai 1909. Zahlbar am 2. Januar 1910.
Serien:
1454 2361 3951 4136 7378 10759 10852 11107 11146 11157 12512 13439 13664 14687 19562 20596 22150 22330 24448 26723 26948 29735 41182 42005 48398 49217 49543 51875 52361 53404 55844 56821 57930 60128 61976 66610 66782 67041 69965 70933 76244 76465 76634 77242 79459 80084 80849 83114 83719 84146 87974 91118 91510 91590 91906 92891 97336 98892 102680 104537 105226 112292 112933 113290 113648 115255 116936 118419 119068 119440 119685 122218 123261 124148 125274 127018 129690 129695 130197 130602 131203 132296 134498 137761 138781 138821 139652 140826 142501 143253 148406 148844 149105 149771 153400 153742 153953 155335 157082 157796 157925 160884 164679 167094 168793.
Prämien:
Serie 11157 Nr. 10 (25,000), 48398 19 20, 49217 18, 49543 15, 52361 9 (1000), 66782 4, 69965 23, 77242 5, 83719 11, 91590 1, 91906 20 (500), 112292 20, 113648 19 (500), 118419 9, 119440 12, 122218 18, 130197 22, 131203 14 23, 132296 14 (2500), 153742 20, 157082 10, 157796 25, 160884 23.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.
33. Verlosung am 1/14. Mai 1909. Zahlbar am 1/14. Juli 1909.
3201—225 7501—525 9151—175 11476—500 526—550 14151—175 15576—600 22401—425 24376—400 551—575 26901—925 28826—850 29051—075 30451—475 32026—050 101—125 326—350 33226—250 34076 —100 39351—375 40226—250 41601 —625 43401—425 976—44000 926— 950 45926—950 50576—600 51226 —250 401—425 53676—700 60376— 400 61575 575 625 626 793 794 887 888 62101 102 123 124 64361—380 68521—540 70901—920 921—940 74121—140 76201—220 77161—180 761—780 79061—080 341—360 841— 860 80721—740 82401—420 84461 —480 87461—480 91881—900 93141 —160 841—860 94881—900 96441— 460 98001—020 100261—280 101241 —260 104461—480 105601—620 781 —800 106941—960 107081—100 101—120 108901—920 109841—860 110881—900 113421—440 114081 —100 861—880 117501—520 119521 —540 121401—420 123261—285 126436—460 128686—710 129636 —660 131111—135 133061—085 134036—060 137011—035 139111 —135 711—735 140886—910 146111 —135 148386—410 150086—110 986—151010 111—135 154361—385 155961—985 158611—635 162836 —860 961—985 165611—635 168311 —335 170161—185 171011—035 172286—310 686—710 175786—810 176436—460 179186—210 182886 —910 185611—635 188511—535 189561—585 190936—960 191136 —160 436—460 192011—035 193236 —260 194086—110 196686—710 197711—735 199461—485 536—560 200686—710 202286—310 336—360 205061—085 207161—185 210186 —210 211211—235 217261—285 218111—135 226561—585 232986 —233010 811—835 238411—435 240311—335 242886—910 243711 —735 245536—560 247786—810 253411—435 254161—185 411—435 257036—060 611—635 986—258010 260311—335 261536—560 262536 —560 263236—260 411—435 267436 —460 611—635 936—960 268411—435 273011—035 274111—135 278211—235 279861—885 886—910 282486—510 811—835 284136—160.

3) Frankfurter Hypothekenbank, 3½% Pfandbriefe Serie XII, XIII, XV und XIX.
Verlosung am 11. Juni 1909. Zahlbar am 1. Oktober 1909.
Folgende Nummern sämtlicher Literae: 263 333 441 747 1293 301 544 664 736 2240 247 605 928 3040 424 578 628 643 648 656 800 845 4324 401 480 672 716 5009 155 185 188 300 523 633 728 807 6409 466 620 851 7007 026 595 667 671 8043 046 097 183 427 532 673 708 844 870 901 9385 514 681 763 772 879 900 10066 111 239 313 383 860 11166 228 311 335 697 12748 845 13569 759 808 942 14022 361 566 661 706 825 16080 340 359 389 551 763 848 929 17107 281 313 351 357 365 459 680 736 834 910 18101 323 338 444 835 874 930 19186 189 235 350 577 20080 130 410 953 987 21078 108 155 228 406 506 548 598 613 942 944 22000 052 084 385 426 748 862 975 978 23113 141 188 875 24160 373 619 738 841 25111 291 495 666 717 844 902 26086 522 927 27071 121 229 320 412 527 555 575 649 679 743 843 854 918 956 977 982 989 28110 166 466 596 832 29016 056 670 732 945 956 30017 153 170 232 449 639 740 785 912 60701 734 801 62760 963 63068 346 378 680 64165 636 972 65141 374 634 939 66154 289 434 612 995 67639 68063 222 302 69066 081 122 343 918 70290 773 71145 72153 172 277 326 444 473 523 73060 065 478 485 585 909 74222 604 822 75249 324 326 861 76311 440 77969 78120 168 261 352 387 460 532 80020 368 81002 038 159 457 795 971 82364 471 83398 455 648 84068 287 244 85331 86136 309 100100 218 659 740 101139 495 983 102008 208 450 594 631 638 721 849 857 880 969 140026 045 113 609 631 883 141025 210 386 410 607 782 143406 535 677 968 144122 586 655 801 837 145296 709 146062 160 988 147265 639 992 148416 552 868 149103 107 180 152 159 240 315 350 366 717 801.
4% Pfandbriefe (Serien XIV und XVIII) sind bisher noch nicht verlost worden.

4) Hessen-Nassauische Rentenbriefe.
Verlosung am 15. Mai 1909. Zahlbar am 1. Oktober 1909.
4% Rentenbriefe.
Lit. A. à 3000 M 34 41 599 756 956 1017.
Lit. B. à 1500 M 305 745.
Lit. C. à 300 M 302 578 579 804 1304 489 518 555 2342 404 431 750 3128 466 632 994 4306 363.
Lit. D. à 75 M 395 541 948 988 1889 815 2219 314 317 347 859 966 3044 162 206 249 470 644.
3½% Rentenbriefe.
Keine.

5) Offenburger 3% Stadt-Schuldverschr. von 1895.
Verlosung am 15. Juni 1909. Zahlbar am 31. Dezember 1909.
Lit. A. 35 37 111 137 225 299.
Lit. B. 94 132 174 259 299 309 361 414 421 459 496 625 632 679.
Lit. C. 30 78 105 298 302 325 341 387 458 497 518.
Lit. D. 37 60 87 103 175 233 250.

6) Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898.
35. Verlosung am 15. Mai 1909. Zahlbar am 2. November 1909.
Serien:
236 912 1369 3871 4836 4998 5167 5752 6084 6346 6865 8310.
Prämien:
Serie 236 Nr. 2 6 14 21 22 (500), 1369 18 (10,000), 3871 1 11 17 (1000), 4836 17 19 24 25, 4998 22 24, 5752 10 17, 6084 1 8 (250), 6346 25, 6865 11 13 (250), 8310 10 19 25.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

7) Ottomanische 4% Anleihe von 1894.
31. Verlosung am 1. Juni 1909. Zahlbar am 1. Juli 1909.
87 194 212 622 890 1105 274 2115 820 932 3759 4297 377 979 5128 742 826 6083 134 146 711 721 7433 562 688 877 8050 165 214 9169 273 389 502 10314 670 727 827 946 952 11030 213 575 801 885 899 977 12677 814 13590 14585 695 697 714 779 15017 230 328 430 462 794 16670 674 742 748 825 17640 856 18658 992 19161 263 409 459 509 535 21404 870 888 963 22464 637 652 793 23154 232 338 618 706 962 987 25038 977 26002 447 662 995 27367 381 28106 674 29389 581 582 648 30008 286 364 31078 32629 33100 582 663 34722 814 35563 803 864 907 36517 718 895 37023 344 377 517 38027 707 39332 704 732 41079 610 979 42256 588 684 717 43028 235 547 936 44787 910 986 45230 276 486 575 590 618 648 46761 47344 48013 49008 039 283 881 50028 246 662 51413 668 52079 134 419 450 703 53181 638 755 54432 593 852 907 945 55101 117 710 817 56584 747 57328 627 716 817 989 58028 902 59332 544 670 60071 834 61624 954 62279 437 557 605 864 63141 196 464 475 502 689 691 64133 654 885 65261 273 332 812 66704 890 67034 050 600 942 68030 310 682 69871 70222 272 529 781 807 71098 727 72098 729 811 73347 373 951 74809 75544 875 76195 728 77114 78169 194 268 514 941 981 79397 776 929 à 500 Fr.

8) Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein, Prämien-Obligationen v. 1906.
10. Prämienziehung am 5. Juni 1909. Zahlbar mit Abzug am 5. Dezbr. 1909.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Kr. gezogen.
Serie 14 Nr. 4 40 (500), 43 27, 79 10, 112 24, 162 1, 211 21, 228 12, 259 47, 350 21, 380 19, 392 14, 463 41, 489 34, 491 37, 607 38, 614 39 (2000), 630 34 (1000), 694 26, 729 39, 754 48 (400), 758 36, 760 46 (1000), 827 8 (500), 886 42 (500), 890 12, 926 29, 933 13 (400), 970 48, 990 33 (400), 1002 48 (500), 1238 34, 1299 4, 1305 18 (400), 1360 28, 1366 25 (400), 1381 28, 1383 49, 1393 12, 1477 34 (5000), 1484 14 (20,000), 1551 31, 1580 30, 1594 1 (40,000), 1595 13, 1630 39, 1638 36, 1647 48, 1650 21, 1674 50, 1762 31, 1881 33, 1913 49 (400), 1915 38 (400), 1926 6, 1946 11, 1947 46, 2029 37 (1000), 2049 16 (500), 2100 13, 2101 19 (500) 28, 2170 44, 2264 13 (400), 2331 40 (1000), 2335 32, 2342 10 (500), 2367 20, 2508 46, 2529 14, 2530 7 (400), 2537 35, 2557 48 (500), 2566 44, 2573 6, 2575 29 (3000), 2626 39, 2702 25, 2746 45 (500), 2769 45, 2921 26, 2939 23, 3107 5 (400), 3118 26, 3132 37, 3251 7, 3256 25, 3286 9 (500), 3292 49, 3304 17, 3371 20, 3383 17 (400), 3393 26, 3425 29, 3440 25, 3480 48, 3510 32 (400), 3512 18 (500), 3518 27 (500), 3528 10, 3565 3, 3568 26, 3604 40 (400), 3612 48, 3671 21, 3676 30, 3789 14 (400), 3826 10, 3855 4 (400), 3865 22, 3875 44 (500), 3884 2 (3000), 3885 6 (500), 3895 50 (2000), 3901 41, 3902 23 (500), 3925 8, 4065 46 (400), 4136 50 (300,000), 4306 21 (500), 4397 17 (500), 4511 26 (400), 4550 20 (500), 4554 25, 4569 12, 4637 22 (2000), 4756 20, 4828 49, 4885 18, 4998 15, 5022 7 (400), 5186 3, 5232 50 (400), 5245 41 (400), 5251 20, 5268 49 (500), 5336 6, 5371 45 (400), 5415 41, 5424 6 (400), 5440 31, 5479 36, 5493 37, 5496 34, 5499 9 (400), 5546 13, 5549 1 (500), 5586 40, 5601 20 (1000), 5982 40 (400).

9) Pforzheimer 3½% Stadt-Partial-Obligationen von 1880.
Verlosung am 9. Juni 1909. Zahlbar am 2. Januar 1910.
Lit. A. 16 72 93.
Lit. B. 4 44 75 83 171 192.
Lit. C. 3 28 32.
Lit. D. 9 20 85 126 136 193.
Lit. E. 7 53 96.

10) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902. Verzinsliche und unverzinsliche Titel der Serie III.
Verlosung am 29. Mai 1909. Zahlbar am 1. Juli 1909.
646—650 2011—015 8096—100 811 —815 9236—240 13021—025 14551 —555 656—660 15801—805 20476— 480 26146—150 166—170 591—595 27286—290 29781—785 851—855 31051—055 34011—015 38936—940 40166—170 42506—510 43036—040 47406—410 48101—105 51011—015 026—030 881—885 54936—940 55306 —310 56356—360 58061—065 59471 —475 61261—265 62231—235 64866 —870 66476—480 68016—020 71771 —775 72771—775 74356—360 78656 —660 79891—895 81786—790 82656 —660 85756—760 95036—040 99831 —835 105631—635 112141—145 119431—435 121556—560 124356 —360 125696—700 135641—645 141861—865 143491—495 146351 —355 150436—440 152251—255 155601—605 161581—585 601—605 168791—795 174596—600 181086 —090 183476—480 187771—775 197241—245 201696—700 205881 —885 209151—155 214816—820 216401—405 217761—765 221481 —485 222411—415 646—650 224146 —150 226841—845 228146—150 229326—330 238476—480 239751 —755 244416—420 248921—925 250251—255 258636—640 260806 —810 262941—945 264421—425 268526—530 273721—725 275366 —370 277646—650 283236—240 284596—600 285216—220 287996 —288000 290331—335 306711—715 312041—045 315481—485 318321 —325 320441—445 326456—460 331496—500 332291—295 333926 —930 337906—910 342561—565 350601—605 359351—355 360776 —780 361701—705 362301—305 367666—670 369841—845 372396 —400 373121—125 374086—090 936—940 378246—250 380766—770 384471—475 388401—405 390316 —320 392276—280 393411—415 398166—170 236—240 400906—910 401976—980 403346—350 406746 —750 409611—615 411676—680 413626—630 414081—085 651—655 419056—060 423906—910 424356 —360 433101—105 441521—525 444806—810 451206—210 461—465 456601—605 966—970 462756—760 464351—355 472066—070.

11) Russische Nicolai-Eisenb., 4% Obligationen Emiss. 1888.
(Große Gesellschaft der Russischen Eisenbahnen.)
22. Verlosung am 1/14. Mai 1909. Zahlbar am 19. Juli/1. August 1909.
411—420 2531—540 5301—310 881 —890 6301—310 481—490 901—910 7201—210 501—510 9991—10000 371 —380 871—880 13081—090 14081— 090 15821—830 17371 372 à 625 Rubel Metall.

12) Verein Deutscher Oelfabriken in Mannheim, Teilschuldverschr. von 1902.
7. Verlosung am 9. Juni 1909. Zahlbar mit 5% Aufschlag am 2. Januar 1910.
58 85 116 188 144 169 220 235 237 245 264 327 334 359 380 392 417 471 517 518 555 563 577 636 653 728 731 803 838 845 856 879 974 981 1042 1079 118 125 242 398 443 588 604 621 680 734 748 815 834 865 904 2013 168 171 201 225 239 486 494 508 530 609 644 650 723 729 806 893 908 à 1000 M.

Knaben-Anzüge

Grösse 1 bis 6

Serie III	Serie II	Serie I
6 Mark	9 Mark	12 Mark

Grösse 7 bis 12

Serie III	Serie II	Serie I
10 Mark	13 Mark	16 Mark

Ganz besonders günstige

Kauf-Gelegenheit.

Durch unseren Sonder-Verkauf in den Anzügen zu 3.— und 4.50 Mk. ist dieses Genre fast vollständig ausverkauft.

Wir entnehmen nun unserem regulären Lager Anzüge, die meist nur noch in einzelnen Grössen vorhanden sind und geben solche, je nach Gattung, zu einheitlichen Durchschnittspreisen, **teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises ab.** 10513

Einzelne Anzüge in einem unserer Schaufenster zur Ansicht ausgestellt.

Spiegel & Wels.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Neu eröffnet
vom Samstag den 17. Juli ab
Verkaufslokal Nr. 22
Winterstraße 39.

10493 **Der Vorstand.**

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft

Unser diesjähriges

1. Gartenfest

findet am **Mittwoch den 21. ds. Mts., abends halb 9 Uhr** beginnend, im Garten der „Eintracht" statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, sowie unsere gesch. Freunde und Gönner, zahlreichen Besuch erhoffend, ganz ergebenst ein.

10533.2.1 **Der Vorstand.**

Bei ungünstiger Witterung wird das Gartenfest um 8 Tage verlegt.

Handelslehranstalt Kirchheim -Teck Wbg.
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.
Ausländer-Kurse. | Neuaufnahme: 14. Sept. 1909 | Sprachen-Institut. 2468a

---

Garantiert 8300.10.7
schmerzlose Zahnoperationen
werden tägl. (in Narkose) unt. ärztl. Leitung ausgeführt.
Zahnatelier Häusler,
Teleph. 2156 Amalienstr. 25 a, hinter Hauptpost.

Lager-Räumungs-Ausverkauf.

Um mein Lager etwas zu räumen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Regulateure, 14 Tage geh. u. Schlag, 75 Ctm. groß, sonst 15 Mk., jetzt **11 Mk., Regulateure,** 14 Tage geh. u. Schlag, bereits 1 Mtr. groß, sonst 17 Mk., jetzt **12 Mk., Freischwinger,** 14 Tage geh. u. Schlag, 85 Ctm. groß, sonst 20 Mk., jetzt **13.50 Mk. Freischwinger** in feinsten Ausführungen mit Gong, sonst 24 bis 40 Mk., jetzt **18** bis **32 Mk. Wecker** sonst 3 Mk., jetzt nur **1.75 Mk.** 10053.2.2

Ebenso habe meine **Taschen-Uhren** und **Goldwaren** bedeutend im Preise heruntergesetzt; deshalb ein selten billiger Einkauf.

Taschenuhrfeder einsetzen u. ölen nur 1.20 Mk., Glas aufsetzen 25 Pfg. usw.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

K. Billian, Uhrmacher, Schützenstraße 55.

Kapital, **Kredit** jeder Höhe, auf jede Zeit, auch **ohne Unterlage u. auf Accept** an **Groß- u. Fabrikfirmen** schnell kulant. Näh. **J. A. 10015 Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 6290a

---

Kinderbettstelle, neu, eiserne, für nur 12 M. zu verk. B26112 **Herrenstr. 6,** 2. St., Hth.

Badewanne aus Zink für 12 Mk. zu verkaufen. B26098 **Ludwig-Wilhelmstr. 7,** II.

Büsten und Gestelle für Schaufenster (Konfektion, gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. B26061 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. B26061

Frau, ält. (Köchin), **sucht** tagsüb. od. auch für einige Stund. im Tag **Beschäftigung.** Off. u. Nr. B21832 an d. Exp. d. „Bad. Pr." erb.

Gesangverein „Badenia"

E. V.

Samstag den 17. Juli 09:

Zusammenkunft

bei Mitglied **Karl Dennig,** Restauration **Köllenberger,** Werderstraße, zur Entgegennahme **wichtiger Mitteilungen.**

Die passiven Mitglieder sind frdl. eingeladen. 10537

Der Vorstand.

Evangel. Männerverein der Altstadt.

(Hof-, Mittel- und Ostpfarrei).

Es ist beabsichtigt, bis **Sonntag den 25. ds. Mts.** einen

Ausflug

mit Familienangehörigen nach **Speyer** zu machen zur **Besichtigung** der **Protestationskirche** u. des **Doms.**

Bei **genügender Beteiligung** und **günstiger Witterung**

Abfahrt mit Extraschiff etwa vorm. ½9 Uhr.

Rückfahrt per Bahn; Fahrpreis Mk. 2.30 pro Person.

Bei **weniger günstiger Witterung** Abfahrt mit Extrazug hin und zurück, etwa nachm. 1 Uhr; Fahrpreis Mk. 2.50 pro Person.

Bei **geringer Beteiligung** Abfahrt mit Kurszug 10⁵⁵ vorm.; Fahrpreis hin und zurück (Altlußheim) Mk. 2.90 pro Person.

Anmeldungen bis spätestens **Montag den 19. d. Mts., abends** erbeten bei den Herren:

Hoflief. **Otto Fischer,** Kaiserstr. 130
Kaufm. **Chr. Oertel,** „ 101
Ortsrichter **Max Wirnser,** Zähringerstraße 35. 10522.2.1

Der Vorstand.

Konservat. Ortsverein Karlsruhe.

Der auf vergangenen Sonntag anberaumte, aber infolge der schlechten Witterung ausgefallene

Familienausflug

nach **Teutschneureut** findet nunmehr, gutes Wetter vorausgesetzt, **Sonntag den 18. ds. Mts.** statt.

Zusammenkunft nachmitt. **2 Uhr Ecke der Moltke- u. Westendstr.**

10523.2.1 **Der Vorstand.**

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direction. 6396a

Kind,

1 Monat alt, wird in gute Pflege gegeben, bei pünktl. Bezahlung.

Offert. bald. unt. Nr. B26063 an die Exped. der „Bad. Presse".

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Richter, Schreinermeister,

heute früh nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Elisabethe Richter, geb. Fleischmann.
Karl Richter, Schreinermeister.
Wilhelm Richter, Kaufmann.

Durlach, 16. Juli 1909.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag ¼4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Leopoldstraße 6. 10526

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag ¾3 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Paulina Franziska Loeßle
geb. **Wagner.**

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Loeßle, Schlosser, nebst Kindern.

Mühlburg, Mannheim, Worms, Ottenheim, Paris, den 16. Juli 1909.

Die Beerdigung findet morgen, Samstag nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem Friedhof Mühlburg statt. B26060

Trauerhüte
1143 **in jeder Preislage** stets vorrätig.
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37.

Neue
Holl. Voll-Heringe,
Feinste Matjes-Heringe,
Malta- und Italiener Kartoffeln
empfiehlt
Herm. Munding
Hoflieferant
110 Kaiserstrasse 110.

Ein neues **Fäßchen,** 10 l., nebst zwei **Glasguttern,** geeignet zur Bereitung v. Johannisbeerwein, sind billig zu verkaufen. B26084
Goethestraße 22, Laden.

Photographen-Apparat, 13×18, gut erhalten, mit Extra-Rapid-Aplanat u. Zubehör für 50 Mk. **zu verk.** Anschaffung 150 Mk. B26095 **Zähringerstr. 98,** 2. St.

Todes-Anzeige

Gestern verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes unvergeßliches Kind

Antonie Michel

im Alter von 14 Jahren.

Karlsruhe, 16. Juli 1909.

Die tieftrauernd. Hinterbliebenen
Joh. M. Michel
u. Familie.

Trauerhaus: Kornblumenstraße 4. B26104

Die Beerdigung findet Sonntag ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Fleischpreise
vom 15. bis 31. Juli 1909
nach Angabe der Metzger-Innung:

Ochsenfleisch	per Pfund	80—84 ₰
Rindfleisch	„ „	76—80 „
Kuhfleisch	„ „	50—60 „
Kalbfleisch	„ „	86—90 „
Schweinefleisch m. Schwart und Beilage		80 „
Schweinebraten und Kotelettes		90 „
Hammelfleisch	„ „	70—90 „

Ein Rücktransport

von Müllheim nach Gernsbach auf Anfang Oktober gesucht. 10529
Mutterhaus für Kinderschwestern,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 12.

Lizenz

eines **Reklame-Patentes, hoher Verdienst** nachweislich, teilweise schon eingeführt, zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B26065 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

10000—12000 Mark

sind auf 2. Hypotheke per sofort und auf Oktober **auszuleihen,** durch **August Schmitt,** Hypothekengeschäft, **Hirschstraße 43.** Telephon 2117. 10539.2.1

Kl. Wirtschaft

zu verkaufen.

In der Nähe Karlsruhes ist eine kl., rentable Wirtschaft zu verkaufen. Preis 27 000 Mk. Anz. 4000 Mk. Anfragen zu richten an 10538

K. Kornsand,
Karlsruhe i. B.

Hochfeines
Herrschaftsbuffet

in eichen (antik), von vorzüglicher Arbeit und Material, wird mit unbegrenzter Garantie um den Preis von 750 Mk. abgegeben. Photographie und alles nähere bei **Karl Seifert,** Möbelschreinerei, **Achern** (Baden). 6339a2.1